

Frankreichspolitik endlich die Initiative ergriffen, sich den drei genannten, von Frankreich geleitet, Schwestern und Brüdern Großmächten anzuwenden, ein Weltkongression herbeiführt, die dem verruchten Friedensführer der Welt, dem Beglückten Frankreich, das Handwerk legt. Dort denn unsere Regierung nicht die immer häufiger werdenden Stimmen in der englischen Presse, man solle Deutschland zur Flottenkonferenz herauslocken und verheißt sie nicht den tieferen Sinn dieser Rufe?

Auf die letzte Reichsregierung scheint unser Volk feinerlei Hoffnung setzen zu können, sie ist wie von Frankreich hypnotisiert. Aber einer kann helfen, wenn unsere Regierung verlagert, der Mann, der uns aus dem Schoß der Revolution gerettet und heute das höchste Amt im Reich inne hat:

Die Hungersnot in Rußland.

Ans Moskau wird gemeldet, daß weiter der Winter fortgeschritten, desto mehr zeigen sich die Folgen der Vernichtung der Bauernwirtschaft. In den Städten herrscht Unterernährung, auf dem Lande der Hunger.

Winter kann selbst in Moskau, wo mit Rücksicht auf die Hauptstadt kein Überbleibsel in der Bevölkerung geleistet wird, nach dem Verteilungsplan bis Ende des Monats noch an folgende Kategorien der Bevölkerung geteilt werden: für Kinder bis zu 12 Jahren, für Arbeiter-Mittelglieder der Konsumvereine. Diese drei Gruppen erhalten für 20 Tage (8. bis 28. Februar) 200 bis 300 Gramm Brot, erhalten für 20 Tage nur 150 Gramm, also pro Tag siebenhundert Gramm Butter.

Die tägliche Bevölkerung erhält aberhaupt keine Butter. Milch und sonstige Milchprodukte sind der allgemeinen Verteilung schon seit langem entzogen; der eingedickte Borsatz reicht nur noch für Kinder und Kranke. Da an Fleisch Mangel herrscht, wird Pfefferfleisch zu nehmen verkauft. Am Schottei wird, im Stadtzentrum, wo früher die besten Fleischwaren zu haben waren, ist jetzt ein Laden für Pfefferfleisch. Der gesundheitsschädigende Bettmangel läßt sich aber bereits nicht mehr ausgleichen und macht sich in der Zunahme von Krankheiten der Verbrauchswegen und anderer Krankheiten bemerkbar.

Schlummer heißt es in der Provinz. Als erstes Anzeichen der Notstände, die noch

der Reichspräsident findenburg. Im höchsten Grade ist ihm der größte historische Moment seines Lebens beschieden, in dem er sein Volk aus den Ketten der lurcheiernen Sklaverei, des Beglückten Frankreich, befreit und zugleich der ganzen Welt den Ruhm der französischen Beglückten und Kriegesgläubigen und die Beherrschung der weltgeschichtlichen Zukunft des größten Teiles der Menschheit nehmen kann. Stündenburgs Reim gegenüber dem Youngplan und entschlossener Ausbruch unserer Außenpolitik weg von Frankreich und überzu Italien, England und Amerika: Das könnte das viel geliebte und viel beliebteste Führerwort wirklich und büchsiglich sein, das am deutschen Wesen die Welt genesen werde.

Dr. G. Eis.

bevorzogen, wird aus dem Gouvernement Moskau das epidemische Auftreten von Flecktyphus, der typischen Hungerleide, gemeldet. Aus Moskau wurden Ärzte angefordert, um die Malaria-Verwaltung in der Bekämpfung des Hungertypus zu unterstützen.

Wenn man bedenkt, daß wir uns erst im Februar befinden und bis zur Anbahnung der nächsten Ernte noch ein halbes Jahr vergehen muß, so kann man sich eine Vorstellung machen, was Sowjetrußland — zumal auf dem durch Requisitionen angesetzten Flächen Raub — in den nächsten Monaten bevorsteht.

Deutscher Einspruch gegen die russischen Christenverfolgungen

In räumlichen Redaktionen wurde behauptet, daß die deutsche Regierung zu den drei Mächten gehört, die in Moskau auf Grund des Papstbriefes Einspruch gegen die Christenverfolgungen und das Verbot gegen die Anhänger der Religion in Rußland erhoben haben. Nach unseren Informationen trifft diese Annahme der räumlichen „Italien“ zu.

Zwischen den bürgerlichen Reichstagsparteien finden seit letztem Besprechungstag, die auf die Anregung des Zentrums zurückgehen. Es handelt sich um eine in Aussicht genommene Rundreise im Reichstag gegen die bolschewistischen Greuelthaten und gegen die gabelnde Gewissensfreiheit in Sowjetrußland.

Sozialistische Krisenfreiberei.

Bechlüsse des ADGB. gegen die Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Nach zweitägigen Verhandlungen hat der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu den Plänen für die Deckung des Zuschusses der Arbeitslosenversicherung Stellung genommen und zwar in einem Sinne, der eine glatte Absage an die bisherigen Verluste Dr. Moldenbauers darstellt.

In zwei Entschlüssen wird unter heftigen Angriffen auf die bürgerlichen Parteien der Grundfalsch aufgestellt, daß auf die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel zugunsten der Arbeitslosenversicherung nicht verzichtet werden kann. Es heißt hierüber:

„Diese Verpflichtung abzumildern auf die aus Beiträgen aufgesammelten Rücklagen anderer Versicherungssträger weist der Bundes-

ausschuss mit aller Entschiedenheit zurück. Weder eine Gefahrengemeinschaft noch der dargelegte Angriff auf die Mittel der Invaliden- und Angestelltenversicherung kann für eine Lösung der Finanzlage des Reiches in Frage kommen. Eine solche Umwidmung der Verpflichtung des Reiches würde nur die Leistungen und Aufgaben dieser Versicherungssträger in Gefahr bringen, die Verwendung der Rücklagen zur Förderung des Wohnungsbauens unterbinden und damit die Arbeitslosigkeit wieder weiter steigern.“

Die Entschlüssen sprechen sich weiter gegen jegliche Ueberarbeit, für Erhöhung der Höhe und Senkung der Preise aus, das größte den Wächtern des Youngplans als

machen Sie uns hier einmal vor, wie Sie gesprochen haben.“

Sonderbar, jetzt klingt es ganz anders als vor ein paar Tagen.

„Will jetzt Herr... es einmal versuchen.“

Herr... spricht im Rednerraum.

Die Arbeit hat ihm mit Recht vor, daß er den Effekt vollständig nur zur Deckung der Rezenturen zu erreichen sucht, während der erste Sprecher im Gegensatz zu dieser mechanischen Stellung eine hohe künstlerische Wirkung erstrebte.

Und so geht es weiter. Hier wird von Gelehrten und Schülern mit Ernst und Eingehende Kleinarbeit geleistet, die einmal nicht nur den Sprechern selbst, sondern auch ihren Hörern zugute kommen wird!

Dr. Gens Dillischläger.

Die „Kameliendame“ im Brüllerlager.

Sir Nigel Playfair, der bekannte Londoner Theatermanager, wird am 5. März die Damsche „Kameliendame“ neubühnen. Er hat am 18. Februar, wird die „Theatres' Society“ im Strand-Theater das beste Schauspiel in ganz eigenartiger Umrahmung und Bearbeitung zur Aufführung bringen. Die Scene ist das aus drei Harry's Kovelles Theatres von Starling Camp. Das Stück vom Brüllerlager) bekannte Goldgräber-Camp in Paris, und die Handlung geht auch in der italienischen Goldgräberzeit, also vor etwa achtzig Jahren, vor sich. In den rauhen Goldgräber vertritt sich eine wunderbare Schauspielertruppe und führt vor hien das Drama von Dumas auf. Alles geht auf, bis zum Schluß. Das Verbalten Armonds gegenüber der Goldgräber, der Kameliendame, bringt die Goldgräber bereit in Rußland, daß sie die Bühne erklimmen und die Schauspieler, die den Armond und die Marquise spielen, mit

Vorlicht und Hellen legt, daß sie an sich schuldige allgemeine Steuerermäßigung wegen der Notlage der Reichsfinanzen nicht möglich sei. Der entscheidende Satz lautet:

„Die Behebung der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches wie zur Sicherstellung der Mittel für seine sozialen Verpflichtungen soll ein proportional schmerzhafter Anteil als Steuererhöhung der Steuerpflichtigen aus dem Einkommen erhoben werden.“

Hier wird also der Plan des Rotopfers in einer Besatz vorgetragen, die keinen Zweifel an der wahren Absicht der sozialistischen Gewerkschaften läßt. Es ist geplant, entsprechend dem gegenwärtigen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gezeigten Beiträgen eine Sondersteuer von 1% Prozent zugunsten der Arbeitslosenversicherung über alle Einkommen und Vermögensverpflichtungen zu verhängen! Wenn die Sozialdemokratie solche Forderungen unterwirft, so arbeitet sie auf den Sturz der Regierung hin.

Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenbauer hat sich gegen den Gewerkschaftsvorschlag des Rotopfers ausgesprochen. Der Reichsfinanzminister hat die Finanzverhältnisse der Regierungsparteien verurteilt als den Stand, um sich nach 2 1/2-jähriger ergebnisloser allgemeiner Ausrede auf Wittmoich nachmittag wieder zu vertragen.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und Reichsbahn-Aktien.

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, hat wie der „Vorwärts“ berichtet, auf dem Plan des Reichsfinanzministers, die Versicherungssträger zur Deckung des Defizits der Arbeitslosenversicherung heranzuziehen, folgende Entschlüsse gefaßt:

„Die Reichsversicherungsanstalt ist durchaus bereit, im Rahmen ihrer Vermögenslagen aus den Mitteln der Jahre 1920 und 1921 Reichsbahnvorsparungen zu entnehmen, und zwar im Wege des Kausens, wie sie es bisher schon getan hat, in neuemvermehrten Beträge zu erwerben. Voraussetzung hierfür ist aber, daß über den Entwurf die Organe der Selbstverwaltung frei zu entscheiden haben und der Reichsbahnversicherungsanstalt durch den Kauf dieser Aktien nicht zu viel von den Mitteln entzogen wird, die sie darlehensweise der Wirtschaft, insbesondere dem Wohnungsbau zur Verfügung stellt.“

Der ständige Ausschuss deutscher Landesversicherungsanstalten

erhebt schärfsten Einspruch gegen die Absicht des Reichsfinanzministers, zur Ausgleitung des Reichsbahnschulden, zur Sanierung der Reichs-Arbeitslosenversicherung auf die Mittel der Invalidenversicherung zurückzugreifen.

Im preussischen Landtag sind die Abgeordneten Dieleler und Dr. Hagenkrüger von der Reichsbahnschulden, die bisher der Deutschen Fraktion angehört, der Deutschnationalen Volkspartei beigetreten.

Der frühere Reichsfinanzminister Kuno erklärte in einer Rede auf einer Tagung der Deutsch-englischen Vereinigung in London u. a.: „Ich bin ganz sicher, daß Engländer und Deutsche aber weit mehr Probleme des Lebens und Fragen öffentlicher Angelegenheiten abklären, als sie wissen. Diese Verständigung ist gegen niemanden gerichtet, gegen kein anderes Land, aber wenn die europäische Zivilisation am Leben bleiben soll, müssen wir zusammenarbeiten.“

vorgehaltenen Revolutionen zwingen, sich auf der Stelle zu vergrößern.

Und da sagt man, es gebe keine originellen Bühneneinfälle mehr!

Der 25 000. Teil eines Millimeters.

Der „Amerikanischen Optischen Gesellschaft“ wurde unlängst ein neues Verfahren vorgelegt, wodurch sich die Stärke feinerer Schichten mit einer bisher unerreichten Genauigkeit messen läßt. Dieses Verfahren beruht auf den gleichen Grundlagen wie die Entfernungsmesser, die auf den Reflexionen im Gebrauch sind, jedoch mit dem Unterschiede, daß an die Stelle der beiden Fernrohre zwei Mikroskope treten. Beim Entfernungsmesser sind die Strahlen der beiden in gewissen Abstand von einander aufgestellten Fernrohre so angeordnet, daß der Beobachter gleichzeitig durch beide Prismen den Gegenstand erblickt, dessen Entfernung gemessen werden soll. Das Bild erscheint in einem durch die Mitte geteilten Kreise beidseitig, daß die obere Hälfte das von dem einen Fernrohr geleistete Bild, die untere das des anderen zeigt. Sobald infolge entsprechender Verbiegung beide Bilder genau aneinanderstoßen, läßt sich die genaue Entfernung an einer Skala abgelesen.

Genauso verfährt die neue Methode, die von Dr. Gardner von amerikanischen Bureau of Standards vorgeschrieben wurde. Die beiden Mikroskope stehen in einem Winkel von 25 Grad gegenüber einander, daß beide auf dem gleichen Punkt fixiert eingestellt werden können. Das Bildfeld zerfällt ebenfalls in zwei Teile, und wenn das Instrument so reguliert ist, daß keine Linie mehr das Bild querschnitt, so sieht man die genaue Entfernung des beobachteten Gegenstandes von der Oberfläche ab. Wie Dr. Gardner erklärt, besteht die Methode aus angeführte Messungen eine kaum vorstellbare Genauigkeit, die bis zu dem 25 000. Teil eines Millimeters geht.

Dieses lächerliche Vorgehen des Beglückten Frankreich in Spanien dürfte aus der Grund sein, weshalb an dem anderen Operationspunkte Frankreichs, auf der Londoner Flottenkonferenz, die von dem Beglückten Frankreich ausgeht hat, daß die Londoner Presse ganz allgemein von einem bevorstehenden Flottenwettrennen zwischen England und Frankreich hat von einem Vorhaben spricht. Und was ein Flottenwettrennen mit England bedeutet, das haben wir 1914 erfahren:

Die Vermögenskraft, mit der der Beglückte Frankreich auf der Flottenkonferenz vorgeht, ist erschreckend. Frankreich geht mit seinen Flottenaufstellungen vor, die auf fast eine Verdoppelung seiner letzten Flotte hinauslaufen, ganz selbstverständlich auch die englisch-amerikanische Einigung, die die Weltberühmtheit der Ansehlichkeit bedeuten würde, an zerprennen, und England durch militärische Bedrohung mit französischen U-Booten und Flugzeugen und durch Bedrohung der englischen Herrschaft über Gibraltar zu zwingen, die Seite Frankreichs zu stellen und Frankreichs Flottenaufstellungen über den europäischen Kontinent gegen Italien und seine Verbündeten und gegen Deutschland zu unterstützen.

Der in der vorigen Presse immer stärker zum Ausdruck kommt, glaubt Frankreich dabei nicht fürchten zu müssen, da es über eine finanzielle Stärkung verfügt, die seiner militärischen Stärkung mindestens ebenbürtig ist. Zudem rechnet es, daß die Kriegsmittel der Welt und die große antikommunistische Weltbewegung, die auch in Amerika im Wachen ist, die Engländer, Amerikaner und Italiener nachsichtig gegen Frankreichs Expansionsforderungen macht.

Jedenfalls zeigt Frankreich auch auf der Londoner Flottenkonferenz sein altes Beglücktersein: das Schicksal und die Friedens- und Entwicklungswünsche der ganzen übrigen Welt sind ihm völlig gleichgültig. Es denkt nur an seinen eigenen Vorteil, zu dessen Erzielung ihm alle Mittel recht sind.

Unsere Reichsregierung scheint von dem Beglücktersein Frankreichs und von der unerhörten Zulassung der Gegenläufigkeit Frankreichs zu Italien, zu England und Amerika gänzlich unberührt zu sein. Sie tritt nicht nur immer auf die Forderungen ein für Annahme des obigen Erbschaftsvertrages, dieses erst französischen Beglückterseins als ob die Weltlage sich in nichts gewandelt und Frankreich noch heute wie im Weltkrieg Italien, England und Amerika als Bundesgenossen hätte. Und doch bietet die heutige Spannung zwischen Frankreich und seinen sämtlichen einstigen Kriegesverbündeten aus Deutschland

eine einseitige Gelegenheitsbeurteilung, so ist jetzt die Stunde da, daß die

„Sprechen Sie einmal ganz tonlos!“

In der Schule für Rundfunkredner.

In drei Stunden der großen Veranstaltung in der Halle des Reichsbahnhofs, die den Hören der Frau Musica. Dollen hoch wie man das Wort die Jungfrau Kunst, das Radio, d. h. die Rundfunkvermittlung der heutigen akademischen Hochschule für Musik, Vösem Kuratorium gehört ist u. a. ein Ministerialdirektor Reutwig, Dr. Magnus und Dr. Giesecke von der Reichsbahngesellschaft, niemandem Dr. Fleck und Direktor Knöpfke von der Berliner Rundfunk, Professor Franz Schreker von der Musikschule und Prof. Schubert von der „Deutschen Welle“. Sie will unter Leitung von Professor Schönmann Personen, die auf dem Rundfunkgebiet tätig sein wollen, die notwendige Ausbildung gebühren. Rundfunkredner lehrt Alfred Braun, Wilma Mündelberg-Schulze, Dr. Heinrich Michaelis, Dr. Karl Würzburger, Dr. Carl Gagemann (der frühere Berliner Rundfunkredner), Karl Friedel vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und Dr. Erwin Meyer von der Reichsbahngesellschaft für Schwingungslehre, Rundfunkmusik lehrt Bruno Selber-Münster, Dirigent des Berliner Rundfunkorchesters, Dr. Erwin Meyer und die Komponisten Paul Hindemith und Max Rautava. Die Rundfunkredner in der Regel ein Jahr. Zur Aufnahme ist erforderlich das vollendete 18. Lebensjahr, ein amtlicher Personalausweis, der Nachweis einer für den Besuch der Lehrgänge ausreichenden Vorbildung und ein schriftliches Gesuch mit Lebenslauf.

Bei Besuchen einen Kurios, in dem Alfred Braun, Sprecherlehre und künstlerischen Vortrag lehrt. Die sprachlich Hören, Lesen und Schreiben, sind teilw. Schüler der Hochschule, teilw. Schauspieler, fertig ausgebildete und teilw. Lernende.

Alfred Braun versteht es, den Unterricht lebendig und anschaulich zu gestalten. Er gibt

zunächst allgemeine Ratsschläge (die sich auch alle anderen Rundfunkspieler merken sollten): es ist wichtig, die richtige Entfernung zum Hörer zu denken, im Gegenteil, gerade der Sprecher am Mikrofon ist dem Hörer nahe. Er darf ihn also nicht mit dem Aufwand seiner ganzen Schwingung anfordern. Der Hörer ist etwas in der Situation des Schülers im Band. Vom Sprecher muß also entweder ein großer stimmlicher Reiz ausgehen, er muß mit besonderer Intensität sprechen, mit unerhörter Kraft gegeben sein, oder der Inhalt des Gesprochenen muß so spannend sein, daß es den Hörer fesselt. Der Reiz des Rundfunks besteht ja zum größten Teil darin, daß der Hörer den Sprecher in seiner persönlichen Art beiläufig kann; es war, als ob dieser h. mit im Zimmer gesessen hätte! Danach muß sich Seele und Wortraum richten. Von der Theorie geht's nun zur Praxis. In der ersten Stunde hatten die Schüler die Aufgabe zu lösen, als Angänger vor dem Mikrofon zu stehen. Das ist damals gesprochen hat, h. drei Damen und drei Herren, die sich damit verhielten, wird nun mit Hilfe des magnetischen „Stille-Drabes“ reproduziert. Brauns hat sich dabei die einzelnen Sprechungen und jetzt Hören und Vorzüge. Dann werden die Proben aus Hofmannsthal's „Tor und Lob“ mit verteilten Rollen gemacht. Ein Schüler spricht in einem Nebenraum ins Mikrofon, seine Stimme erklingt im Lautsprecher.

Denken Sie jetzt, unterrichtet ihn Braun, der Reiz, den verschwindet, das ganze Bild beinahe tonlos vorüberzugehen an jedem Ueber das Hören, daß es tonlos sprechen. Sprechen Sie die Stelle einmal ganz tonlos. Ich möchte schließlich, wie weit Tonlosigkeit über Stimme möglich ist.“

Jetzt sitzen sie im Garten auf der Bank, der Reiz, den verschwindet, das ganze Bild beinahe tonlos vorüberzugehen an jedem Ueber das Hören, daß es tonlos sprechen.

Unheimlich klingt die Stimme des Sprechers. Er wird zurückgerufen, und Braun gibt sein Urteil: „Man verstand jede Silbe, jeden Konsonant, auch das gefährliche s und a. „Nun

ist Ihnen hier im Garten auf der Bank, der Reiz, den verschwindet, das ganze Bild beinahe tonlos vorüberzugehen an jedem Ueber das Hören, daß es tonlos sprechen.

Unheimlich klingt die Stimme des Sprechers. Er wird zurückgerufen, und Braun gibt sein Urteil: „Man verstand jede Silbe, jeden Konsonant, auch das gefährliche s und a. „Nun

Eine wilde Kampffizene.

In einer Zunftkammer kam es in der Gerichtsverhandlung gegen den 22jährigen, aus Cöberlebach stammenden Fledermausjäger Juan in der des Mordanschlags beklagte. In der Sitzung des Gerichts zur Verhandlung wurde die Sache durch den dienstreichen Waidmeister den in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten in die Hand zurückbringen wollte. Während sich der Waidmeister gegen den überaus rasenden Angriff wehrte, sprang Juan mit einem Säb über die Schranke der Anklagebank und schloßerte einen Stuhl nach dem anderen gegen den Richter.

Das erste Burleske ging dem Vorstehenden hart am Ohr vorbei, und er vermochte sich nur durch Vorhalten eines Stuhles gegen Verletzungen zu schützen. Der Staatsanwalt sah sich ebenfalls zu einer sonst nicht gewohnten Tätigkeit genötigt, indem er die auf seinem Platz aufstehenden Holzstücke aufhob und wieder auf den Angreifer zurückwarf. Auch der nun zum Waidmeister in Tätigkeit gesetzte Kriminalpolizei vermochte den Rasenden nicht zur Besinnung zu bringen, sondern hegte seine Wut nur noch mehr.

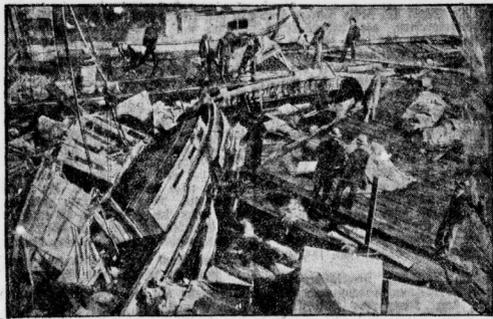
Da von dem raschsten im Justizraum erschienenen Publikum nicht nur keine Hilfe, sondern eher nur das Gegenteil zu erwarten war, mußte der Justizraum geräumt wer-

den. Durch den Lärm aufmerksam geworden, eilten nun aus allen möglichen Büros Gerichtsbeamte und Waidmeister herbei, die mit Gummifläschchen, Schläuchen und Holzstücken geschloßen gegen den Richter vorgingen. Dieser ließ immer neue Burleskedrohungen gegen die Beamten los, und

es kam zu einer regelrechten Belagerung, die erst durch ihren Abbruch fand, daß einer der Waidmeister Juanig durch einen rechtlichen Schlag kampfunfähig machte.

Dies war jedoch nur vorübergehend der Fall, denn als nach kurzer Beratung das Gericht das Urteil verurteilte, das wegen Mordanschlags auf ein Jahr Gefängnis lautete, kam es zu einem neuen Zwischenfall. Der Angeklagte entwiderte in seiner Kellerei derartig erriantliche Kräfte, daß vier Räumliche Waidmeister alle Mühe hatten, den sich wie ein Tier Gebärdenden zu bändigen und in Teilen zu legen, um weiteres Unheil zu vermeiden. Durch den bei der Auslieferung verbundenen großen Lärm hatte sich im Vorhof des Strafgefängnisses und vor demselben eine große Menschenmenge angesammelt. Um allen Zufälligkeiten vorzubeugen, wurde das Ueberfallkommando mit der Räumung des Hofes und der Jungfrauen zum Saal beauftragt. In weiteren Eindrücken kam es nicht mehr.

Große Bädere-Verheerungen des Columbia-Flusses.



In diesen Tagen brach plötzlich das Eis des Columbia-Flusses und richtete an der Mündung in Vancouver, Washington, einen Schaden von über einer Million an Barken, Fischerboote, Hausboote und

Schiffswerften wurden durch die Gewalt des Eises zerstört. Unter Witz sehr beschädigte und teilweise gesunkene Boote in der Docks von Conover in State Washington.

Schulgeldderhöhung!

Wie wir erfahren, hat die Deputation für das höhere Schulwesen beschlossen, das Schulgeld in den höheren Schulen Berlin zu erhöhen, und zwar soll es für auswärtige Schüler um 25 Prozent, für einheimische um 20 Prozent heraufgesetzt werden.

Ausstellung durch Feuer vernichtet.

In der nach vielen anderen Städten auch in Dortmund zur Ausstellung gelangten deutschen anatomisch-hygiene Ausstellung, die sich in der vorerzogenen Nacht aus noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus, das an der leicht brennbaren Präparaten und an der Holzplatte, in der die Ausstellung untergebracht war, reiche Wirkung fand und sich schnell ausbreiten konnte. Die wertvollsten Präparate wurden nicht sofort mit vier Schläuchen aus und nahm mit einer großen Anzahl von Schlauchleitungen die Befämpfung des Feuers auf. Nach einhundert Tätigkeit war der Brand zwar gelöscht, jedoch ist die Ausstellung vernichtet. Von dem Ausstellungsmaterial der wertvollen Präparate und Modelle ist gar nichts übriggeblieben. Die große Holzplatte, die vor einigen Jahren anlässlich der Handwerker- und Gewerbeausstellung an Restaurationsarbeiten erlittet worden war, ist vollständig niedergebrannt. Es ragen von ihr nur noch einige verkohlte Seitenstreben aus dem Boden.

Die schnell das Feuer an den Präparaten Nahrung gefunden haben, geht daraus hervor, daß die Feuerwehre nach einer Stunde den Brand gelöscht hatte, und daß trotzdem von der ganzen Ausstellung nur eine dünne Schicht Asche übriggeblieben ist, so daß fast keine Aufräumarbeiten notwendig sind.

Der Schaden ist unerschöpflich und dürfte sich auf viele Hunderttausend Mark belaufen. Die in einer provisorischen Holzhalle untergebrachte Ausstellung, die schon seit Jahren zahlreichen deutschen Großstädten gezeigt wurde und im Frühjahr nach Amerika überführt werden sollte, stellt Lebenswert des bekannten Naturhistorikers Emil C. Hammer dar.

Das Befinden der schwedischen Königin.

Vom Verbot der schwedischen Königin nach aus Rom nach Wien, das das Befinden der Kranken sich seit Sonntag erheblich verbessert habe. Ihr Zustand sei sehr ernst. Sonntag hatte die Königin einen besonders schweren und andauernden Anfall von Malaria. - König Gustav, der sich am Frankfurter befindet, hat keine Hoffe nach Mizza aufgegeben und wird in Rom bleiben.

geduldet, da wir in der ersten Befragung verfallen hatten, sie aufzulösen. Wir müßten nicht mehr, seit wie vielen Stunden oder Tagen wir unter der Erde begraben waren. Im Sonnenbeschneidung konnten wir schließlich noch erkennen die Gänge in der Erde zu sehen und zu sehen, die auf der anderen Seite des Eingangsgerüsts an unserer Verzweigung arbeiteten. Wir klopften neue Öffnungen. Als der Durchbruch der Wand endlich gelang, war, wurden wir mit einem gewöhnlichen Luftdruck alle von leichtem Unwohlsein befallen, da wir seit zweiwöchigen Tagen nur verdünnte und verdorbene Luft geatmet hatten. Schließlich gelang es uns, einer nach dem anderen auf einen vierten aus unserem Gefängnis herauszutreten.

Deutiger verschlept.

Der Glasfabrikbesitzer Hans Hildebrand, ein hervorragendes Mitglied der deutschen Kolonie in Mexiko, wurde von Räubern in die Berge entführt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Autowaschen im Automobilttempo.

Die Translok (Transport- und Lagerhaus G. u. H.), deren Großgaragen sich auf dem Gelände der alten Dragonerkaserne in der Belle-Alliancestraße befinden, hat eine Einrichtung geschaffen, um die in Berlin bisher noch nicht beschaffte, eine neu erdichtete Wagenwäsche ermöglicht es, am Tage bis zu 2200 Automobile zu waschen. Auf zwei schiefen Bahnhöfen werden die Fahrzeuge am laufenden Band in 6 Arbeitsgängen gereinigt, mit Luft getrocknet, poliert und schließlich mit einem reichhaltigen Ölbezug an Gasöl versehen. Der ganze Vorgang dauert in etwa 20 Minuten, während welcher kurzen Zeit der Fahrer sich in den bequem eingerichteten Wartezimmern aufhalten kann, bis sein Wagen ihm blitzsicher übergeben wird. Den Herrenfahrern und den Chauffieren stehen Säber zur Verfügung, damit sie sich möglichst schnell waschen können. Durch diese vollendete moderne Einrichtung des Waschbetriebes ist es möglich, die bisher in Berlin verlangten Waschpreise beträchtlich zu senken; sie bewegen sich zwischen 75 Pf. für das kleine Fahrzeug und 1,50 Mark für den größten Personwagen.

7000 Franken im Taschentuch.

Der polnische Bergmann Jakob Kikolaczek wurde von „Vandaleuten“ in der Gegend von Krakau ermordet und sein Gepäck beseitigt. Er hatte in einem Bergwerk in Monceux gearbeitet und sich nach und nach 7000 Franken beiseite legen können, die er in 70 Scheinen zu je 100 Franken bei sich trug. Zwei wußte er in seine polnische Heimat zurückzuführen. In Krakau ließen in sich für ein Bergmannsheparat ausgeben. Auch sie wollten polnischer Abkunft und auf dem Wege in die Heimat sein.

Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin brach am 18. Januar zwei Kofferträger einen die Koffer in polnischer Sprache erboten, ihm behilflich zu sein. Der Bergmann, der sich in Berlin nicht gut anstand, folgte ihnen arglos nach einem Quartier in der Paul-Einger-Straße, wo er noch andere Polen traf. Im Hinterzimmer eines Lokales gefiel sich ein Mann zu ihm, der, wie er sagte, im Begriff stand, nach Krakau auszuwandern. Er riet Kikolaczek, mit ihm ein Weib recht vorfichtig zu sein und es möglichst seine eingewechselten Dollarmoten in ein Taschentuch gefüllt, das er sonst nicht brauche. Diesen scheinbar guten Ratschlag folgte der Bergmann, wobei ihm der Kofferträger behilflich war. Später wußte Kikolaczek auf der Bank seine 7000 Franken in deutsches Geld umzuwechseln. Hier mußte er zu seinem Schreden

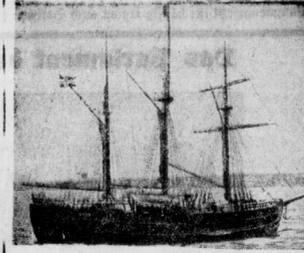
feststellen, daß er statt der Banknoten nur Zeitungspapier im Taschentuch hatte. Als er wenigstens sein Gepäck retten wollte, dessen sich der „Bergmann aus Krakau“ aus-

nehmen versprochen hatte, war auch dieses ver-

schrieben. Die Nachforschungen nach den Dieben blieben bisher erfolglos. Das Gewände, in dem sich das Total befindet ist von vielen Garbrielen befestigt und hat mehrere Anschläge. Die Diebe sind unbekannt entlaufen.

Die letzte Reife der „Fram“

Das schwedische Expeditionsschiff „Fram“, das Ranien am weitesten nach Norden und Nordost Amundsen am weitesten nach Süden führte, wird jetzt für seine letzte Reife ausgerüstet. Das Schiff soll unter dem Ehemals würdigen der Ausschiffung erfolgen, die in diesem Sommer in Tromsøhin zur Feier des 90. Jahrestages der Entdeckung des Grönlands in Norwegen stattfindet. Der Leiter der



Befahrung ist Kapitän Balthin, der einstige noch lebende Mann, der auf dem Schiff ge-

Eisberge im Atlantik.

Die Atlantik-Schiffahrt wird gegenwärtig durch auftauchende Eisberge in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans erheblich gehindert. Ein amerikanisches Frachtschiff wurde hat den Kreuzer „Tampa“ in die Nachbarschaft der großen Bänke entführt, am von dort aus die Entdeckung der Eisberge zu beobachten und die Schiffahrt drohlos aber einmal Gefahren zu veranlassen. Während sonst um diese Jahreszeit noch keine Gefahr vorhanden ist, wird gegenwärtig überall von Gefahren für die Schiffahrt berichtet.

Hotelbrand in Amerika.

Nach einer Meldung aus New York wurde das Hotel Chateaufort in Manhattan im State Quebec durch Feuer zerstört. Zwei dem Hotel benachbarte Gebäude wurden gleichfalls im Raub der Flammen. Bei dem Brande kamen fünf Personen ums Leben.

Flugzeugfabrik niedergebrannt

Durch ein gewaltiges Schadenfeuer, dessen Ausdehnung durch den herrschenden Wassermangel und durch den starken Wind begünstigt wurde, ist am Montagabend eine Flugzeugfabrik in dem Pariser Vorort Meudon eingestürzt worden. Zahlreiche Flugzeuge wurden dabei zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa vier Millionen Franken. Die Konstruktionspläne und Schuppen wurden im Raub der Flammen, ebenso wie Wohnhäuser, die in unmittelbarer Nähe standen.

Drei Flugzeuge, zwei Flugzeuggruppen und ein im Bau befindliches Riesenflugzeug.

Das für die Überquerung des Ozeans bestimmte war, verbrannten vollkommen. Sämtliche Konstruktionspläne, ein großer Teil des Strichs, mehrere Holzrahmen sowie wertvolle Holzbestände und Maschinen wurden durch das Feuer zerstört. Man nimmt an, daß der Brand durch Funkenflug entstanden ist.

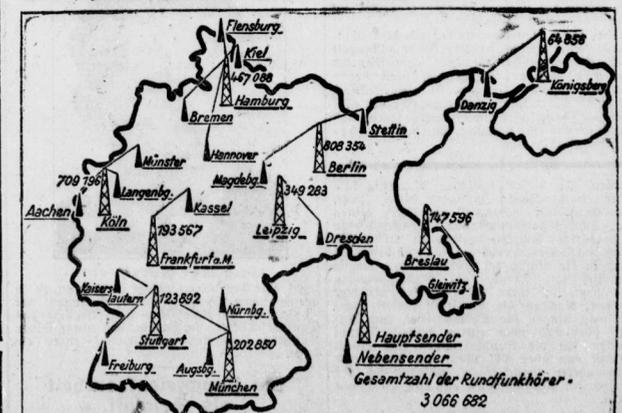
Verlobung Prinzessin Jleana-Graf Hochberg wird gelöst.

Nach Meldungen aus Bukarest soll die Verlobung der Prinzessin Jleana mit dem Grafen Hochberg angehebt gelöst worden sein. Diese Meldungen werden in Zusammenhang gebracht mit Nachrichten, denen zufolge Graf Hochberg vor einigen Jahren von einem deutschen Gericht verurteilt worden sei. Auch soll er keine Verlobungsringe nicht besaß haben. Graf Hochberg ist heute aus Bukarest abgereist.

Elf Arbeiter in der Donau ertrunken.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich bei Calarasi auf der Donau ein schreckliches Bootunglück ereignet. Dreizehn Arbeiter wollten in einem Boot, das von vier Bootleuten gesteuert wurde, nach Sibiria nach dem anderen Stromufer überqueren. Ritten auf dem Strom Hypse das Boot um. Elf Arbeiter ertranken. Die übrigen und die Bootleute konnten sich an das Ufer retten.

Deutschland hat die meisten Rundfunkhörer Europas.



Unsere Darstellung zeigt, wie sich die mehr als drei Millionen deutscher Rundfunkhörer auf die neun Sendebüros verteilen. 300.000 des letzten halben Jahres ist Deutsch-

Das Rundfunkprogramm einer Woche kostet 50000 Mark.

Die Kosten des 18 Stunden-Sendetages.

Was kostet eine Rundfunk-Aufführung? ... Man müste die Frage zunächst anders formulieren: Was kostet ein Sendetag? Denn von früh um sechs bis Mitternacht arbeitet der Berliner Sender fast ohne Pause. Bis gegen 3 Uhr nachmittags geht das Programm aus Wetter-, Preis-, Börsen- und ähnlichen Meldungen zusammen für die feinsinnigere Klasse kaum anzugehen sind; ein ganzer Teil von Mitarbeitern, die die Vorträge- und Nachrichten-Abteilung, bearbeitet dieses Gebiet.

Das Nachmittagsprogramm wird von der Funkkavalle bestritten, die aus einzelnen Mitgliedern des Großen Funkorchesters zusammengesetzt ist; häufig treten auch Solisten

dieser Betrag sich auf etwa 3000 Mark erhöhte; außerdem ist die Sendeleistungs verpflichtet, für die Übertragung auch den Musikverlag bzw. den Komponisten zu entschädigen, so daß sich die Kosten eines solchen Abends noch weiter erhöhen.

Am spitzigsten sind naturgemäß die sogenannten „Sendespiele“, seien es nun Opern, Operetten oder Dramen: da ist zunächst — nach einem ergründeten Nachforschungsbericht — die Unter- oder Kompositur zu entschädigen; diese Zanteme wird sich heute schätzungsweise 6 bis 800 Mark für die Aufführung stellen. Dann folgen die Honorare für die Mitwirkenden, und da die Berliner Funktunde befristet ist, teils

Das Parlament der Finanzminister.



In Berlin fand die Konferenz des Reichsfinanzministers mit den Finanzministern der Länder statt. Im Bild sind sitzend von links: Reichsfinanzminister Mollenhauer, die

Finanzminister von Bayern, Sachsen und Anhalt. Stehend ganz links: Finanzminister von Baden, stehend von rechts: die Finanzminister von Braunschweig und Thüringen.

auf, deren Nachmittags-Honorare zwischen 50 und 200 Mark schwanken dürfen; auch der Belegter am Klavier dürfte, wenn er nicht zum Orchester gehört und diese Tätigkeit in seinem Bereiche ausüben will, 50 Mark erhalten. Man wird also nicht festnehmen, wenn man die Kosten eines Nachmittagskonzerts auf etwa 150 bis 300 Mark ansetzt, wenn auch diese Zahl natürlich schwankt.

Für Vorträge wird im allgemeinen ein Honorar von 75 bis 125 Mark gezahlt; aber selbstverständlich wird man Gelehrten von Ruf Sendehonorare zubilligen müssen und auch Tagesgößen, die man vor das Mikrophon bittet, werden andere Beträge erhalten. So überreichte man Dr. G. G. er, als er nach seiner Rückkehr von Amerika über seinen Vortragsplan sprach, einem „Grennloß“ von 1000 Mark (er ist allerdings einer Minderzahl zuzurechnen). In bezug auf die Kosten, die man durch diese Ausgaben jeder Tag mit etwa 2000 Mark belastet ist.

Von den Abendveranstaltungen sieht sich am leichtesten die sogenannte „direkte Übertragung“ in ihren Kosten berechnen. Am nur eine Zahl zu nennen: Als der russische Sänger Schostakowitsch in Berlin auftrat und man ihm auflegte, eines seiner Konzerte auf den Sender übertragen zu lassen, forderte er das runde Stimmchen von 3000 Mark.

Die Übertragungen aus der Filharmonie, die eine Zeit lang durchgeführt wurden, kosteten 1000 Mark bei verbesserter Annahme einer ganzen Reihe von Konzerten; später stellte jedoch der Eigentümer des Hauses seine persönlichen Forderungen, und so sind die Rundfunkübertragungen ein eigenes Erdenbeben zugelegt hatte, dürfte sie auf Konzert-Übertragungen in diesem Umfang verzichten. Für eine

Übertragung aus der Staatsoper

wurden im vorigen Jahr 2000 Mark bezahlt, jedoch meldesten dann die beteiligten Bühnenleiter und Orchestermitglieder ihre Ansprüche an — es gab langwierige Verhandlungen mit Zwischensprüchen und dgl. — so daß

Maulwurf als Überläufer.

Es ist im Aricae schon öfters vorgekommen, daß durchziehende Engländer und Spanier um Feinde überfallen sind. Sowohl im Burenkrieg wie auch in mehreren staatsunabhängigen haben die Engländer die Erfahrung gemacht, daß die Maulwürfe an Stützpunkten und Unterdenbarkeiten alle anderen Tieren vorzuziehen. Das aber ein Gefährlich durch Überläufer von Maulwürfen eine andere Verbindung bekommen hat, diente wohl zum ersten Male sich ereignet haben. Wie der „Corriere della Sera“ berichtet, ist dieser Fall kürzlich in einem Gefecht vorgefallen, das in Mexiko zwischen den amerikanischen Generälen Venozoa und Zavilla einerseits und den von General Treviño befehligten Bundesstruppen andererseits bei Santa Blanca stattgefunden hat.

Der Kampf dauerte 24 Stunden, nahm dann aber für die Amerikaner eine unangünstige Wendung, so ihre Munition anging, knapp zu

werden die besten Kräfte heranzuziehen, und da diese Munition sich oft nur mit Schwierigkeiten für diese eine Aufführung freimachen können, so sind diese Honorare weitestgehend höher als die Kosten für eine Reihe von Auftritten zahlen würde. Auch die Proben müssen selbstverständlich honoriert werden, und bei Opern und Operetten ist noch der Dirigent zu entschuldigen, den man häufig von der Staatsoper einludet, und auch diese Honorare dürften nicht gerade niedrig sein.

Es ist fast unmöglich, für solche Aufführungen eine einigermaßen richtige Zahl anzugeben, aber sicherlich gehen die Unkosten eines solchen Abends in die Zehntausende, wenn man berücksichtigt, daß auch das Gehalt des Dirigenten in diesen Unkosten mitzählt.

die „Hörbilder“

werden nicht viel billiger sein, denn das Mikrofon ist mindestens so hoch honoriert werden müssen, wie die Entschädigung für den Autor eines Bühnenspiels oder einer Oper beträgt; auch die Mitwirkenden sind meistens von gleichen Rang, und als Gesamtsumme an Unkosten für einen Hörbildabend werden 5000 bis 6000 Mark eher zu niedrig als zu hoch anzusetzen sein.

Reben diesen „Leuten“ Veranstaltungskosten liegen natürlich auch Abende, die weitestgehend geringere Kosten verursachen, und es ist wohl anzunehmen, daß die lieben Abende der Woche mit etwa 50000 Mark zu betreiben sind; wenn man berücksichtigt, daß ein etwa sechs bis achtstündiger Hörbildabend mit zwei Musikstücken, doch vier fünfteilige Abteilungen „Oper, Sendespiel, Orchester und „Sinfonie-Musik“ —, das eine Vortrags- und Nachrichten-Abteilung, das Buchhaltung, Kasse, Archiv und ein Nebenbüro betreiben zu erhalten sind, ein Chor dazu, Sprecher und Sänger, dann wird die gesamte Summe noch erheblich in die Höhe schellen, von den Kosten des übrigen Sendeprogramms am Tage noch weiter „gehoben“.

Und wenn man diese Kosten mit dem „Einspruchsgebot“ vergleicht, daß der Hörer in Gehalt seiner Monatsgehälter ertrübt, wenn man sich klar macht, daß er täglich noch nicht sieben Pfennige bezahlt, für eine Abendvorstellung, die 10 000 Mark kostet, also etwa vier bis fünf Pfennige, dann wird man gern zugeben: daß der Rundfunk eine herrliche, eine fast „drahtlose“ Erfindung ist.

werden. In diesem kritischen Momente kam ihnen ein glücklicher Anfall zu Hilfe. Zuviel mit Munition beladene Maulwürfe eines im Schicksalsbergschlagmanne heranziehenden Truppenkorps der Bundesstruppen ritten sich durch das Erdbeben erschreckt, los und braunten durch in die Linien der Aufständischen, wo sie natürlich mit Freude als Bundesgenossen empfangen und ihrer kostbaren Last entledigt wurden. Nachdem die Munition verteilt worden war, stiegen die Aufständischen zum Angriff über und nach einem heftigen Kampf mußten sich die Bundesstruppen mit einem Verlust von über 300 Mann an Toten und Verwundeten zurückziehen, während sich der Verlust der Aufständischen auf nur 150 Mann belief.

Es folgte dieses Kampfes war, daß die Aufständischen in sofortigem Nachstoß auch den bedeutendsten Flecken Malcoita eroberten, wo die Nachhut der Bundesstruppen aufgegeben wurde.

Frau aus Arbeitslosigkeit.

Ein trauriger Fall wird aus London gemeldet. Ein Londoner Arzt wollte, da er mit seiner männlichen Bedienung unzufrieden war, ein Mädchen engagieren, das zugleich kassieren und seine Wohnung aufräumen könnte. Auf eine Annonce meldete sich eine große, kräftig aussehende junge Frau. Das Mädchen, an dem neuen Mädchen gefiel dem Arzt, denn es gab ihm die Garantie, daß sein Auto gut bedient sein wird. Sein Auto war groß und schön und nicht leicht zu lenken. Das neue Dienstmädchen“ entwarf ihm als Lichtiger Chauffeur, so daß der Arzt mit ihr vollständig zufrieden war, zumal das Mädchen auch sonst gar keinen Anlaß zum Argernis gab. Es ging wenig ans, hatte keinen Bräutigam, war hübsch und belächelt.

Eines Tages erschien ein Postbote bei dem Arzt und meldete ihm, daß der ehemalige Offizier Percy Douglas Baines aus Mexiko abgehen wird. Der Arzt erklärte, seinen Offizier dieses Namens in seinem Hause zu beschäftigen, worauf der Postbote ihm eröffnete, daß der Offizier kein anderer wäre als sein Dienstmädchen. Es stellte sich heraus, daß der arbeitslos gewordene ehemalige Offizier als Mann keine Befähigung in seinem Hause zu England wird in Banken und in Geschäftshäusern tätig abgeben.

Als Baines die Annonce des Arztes las, entfiel er sich, von der langen Arbeitslosigkeit zermüdet, nie auf dem Meier erklärte, „Frau“ zu werden. Da folgte Maskerade den

übrigen konservativen englischen Gelehrten widerspricht, mußte der Offizier an einer kleinen Strafe verurteilt werden, die er nicht zahlen konnte, und er wurde in der Stellung, nur mit dem Unterchied, daß er von jetzt ab seine Mäntel nicht zu verbergen braucht.

Der Modetönig Poiret ist verzweifelt.

Die Pariser Modedesigner führen, wie bekannt sein dürfte, einen verzweifeltten Kampf gegen Diebe, die ihnen ihre letzten Kreationen von entzückenden Kleidern und Mänteln räufischlos stehlen. Die großen Strassen haben sich zusammengeschlossen und führen einen eigenen Überwachungsdienst, der, wie es sich aber in der letzten Zeit herausgestellt hat, nicht viel Zweck hat, da geheimnisvollste Modelle immer noch fast gleichzeitig mit ihrer Fertigstellung in Paris in den Strassen großer Modeshäuser in London und anderen Großstädten auftauchen.

Poiret ist ganz verzweifelt. Er hat vor kurzem dem Verleger einer amerikanischen Zeitung erklärt, daß die Modedesigner in diesem Kampf beinahe machtlos sind. Wie noch so raffinierten Versteckspielen werden von den heimlich unbegrenzt erkundungsreichen Modediebenen übertragen. Der Verlust der Modedesigner beträgt jährlich 18 Millionen Mark, erklärt Poiret mit trauriger Miene.

Was ist Neuport.

Je größer die Stadt ist, desto größer sind auch die Schwierigkeiten, die Lebensmittel-mengen herbeizuführen, die sich ein auf einem kleinen Raum zusammenlebendes Menschenheer verbraucht. Tritt einmal ein Streik ein, an dem sich die Transportarbeiter, die Eisenbahner oder Schiffahrtsangehörige beteiligen, so laßt die Gefahr auf, daß die Vorräte, die sonst Tag für Tag aufgeföhrt werden, binnen weniger Wochen erschöpft sind, daß sich in allen möglichen Nahrungsmitteln schnell eine Knappheit bemerkbar macht und schließlich alle Rationen aufgebraucht sind. Bis jetzt ist ein solch extremer Fall in Neuport noch nicht eingetreten, aber die verantwortlichen Stellen müssen für alle Fälle gerüstet sein, denn es ist keine Kleinigkeit für die tägliche Nahrungsmittelbedarf von 3 1/2 Millionen Menschen, die die ehemalige Zinnfabrik beherbergt, sorgen zu müssen.

Ein Vergleich zwischen ungefähren Vorräten, die nach statistischen Erhebungen durchschnittlich in den Neuporter Mühlhäusern vorrätig sind, und dem durchschnittlichen Neuporter Bevölkerung an den verschiedenen Lebensmitteln zeigt, wie lange im Falle einer Lebensmittellieferung die Vorräte der Neuporter abgedeckt werden. Dieser Vergleich hat ergeben, daß:

- der Vorrat an Lebensmitteln ungefähr einen Monat lang ausreichen würde. Naturgemäß würde sich auf allererster die Knappheit an frischem Fleisch, an Obst und Gemüse, bemerkbar machen, denn Konerven, Süßholzwurste, Zucker, Mehl usw. sind da, die sich besser aufbewahren lassen, in größeren Mengen vorhanden sind.
- Bei einer Aufnahme der Gesamtbestände der Neuporter Schlachthäuser im Herbst dieses Jahres haben sich folgende Ziffern ergeben: 19 Millionen Pfund Rindfleisch, 14 Millionen Pfund Schweinefleisch, 10 Millionen Pfund Lammfleisch, 15 Millionen Pfund Butter, 300 Millionen Zent Eier.
- Um die reichen Nahrungsmittelmengen nach Neuport zu befördern, hat man im Laufe des vergangenen Jahres 540 000 Eisenbahnwagen füllen müssen, die zusammen 16,2 Millionen Pfund der verschiedenen Lebensmittel herangeschafft haben.
- In diesem Zusammenhang lassen sich interessante Feststellungen machen, welche Lebensmittel von den Bewohnern Neuports bevorzugt werden. Genau wie bei uns

in den letzten Jahren haben sich auch die Neuporter nach den Zeichen der modernen Nahrungsmittellieferung gerichtet und sind zu einem bedeutend erhöhten Verbrauch von Obst und Gemüse gegenüber dem früheren erhöhten Fleischverbrauch gekommen. Die Nahrung der Neuporter legt sich durchschnittlich auf drei Pfund an Obst und Gemüse aufammen. Unter den Gemüsen spielt allerdings die Kartoffel eine recht beträchtliche Rolle.

Für unsere Begriffe ungewöhnlich ist der Zwiebelverbrauch, der nach der Statistik 32 Pfd. pro Kopf und Woche beträgt und bei den Gemüsen nach der Kartoffel die nächste Stelle einnimmt. Das Quantum Zwiebeln, die der Neuporter im Jahre ist, ist noch größer als das Gemüsequantum und dürfte bei uns bei weitem nicht erreicht werden, denn es kommt auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr die fastliche Menge von 872 Pfund Obst, also mehr als ein Pfund pro Kopf und Tag. Der Gemüß von Zwiebeln dürfte sich bei uns wohl nur sehr wenig erreichen lassen.

Genau wie in den deutschen Großstädten ist auch in Neuport die Lebensmittelversorgung gleichmäßig noch ein wenig an lösendes Verkehrsproblem der Zinnfabrik.

Im Hauptverkehrsraum von Neuport liegen auch die Zinnwerke mit der meisten Lebensmittel, von wo es sich dem Verkehr, die Händler verteilt werden. Die Lastwagen, die den Transport zu den Sammelstellen betreffen, die Wagen der Händler, die die Wagen in Empfang genommen haben, führen die notwendigen Ertraben in gefährlicher Weise.

Sämtliche Gefahr kommt in den Stunden, in denen der Hauptverkehr zu den Marktorten besteht, nur schrittweise vorwärts. In Berlin herrscht schon in den Morgenstunden ein großer Andrang der Schlachtwagen auf den Straßen, die vom Zinnwerk in die Stadt hinführen und von Gefährten der Gemüse- und Obsthandler, in den die Zentralmarkthallen umgebenden Straßen. Man kann sich vorstellen, wieviel größer der Andrang in den reichen Neuport, ein muß. Man er-möglicht deshalb schon seit längerer Zeit, wo man nicht die Straßen, die in der Hauptstraße durch den Lebensmitteltransport überlaufen sind, durch eine über der letzten Fahrbahn liegende zweite Fahrbahn entlasten soll.

Curt Wachsmuth.

25 Jahre Deutsches Theater unter Max Reinhardt.



Prof. Max Reinhardt, wohl eine der bedeutendsten Erscheinungen in der deutschen Theatergeschichte, übernahm vor 25 Jahren als Nachfolger Otto Brauns das Deutsche Theater in Berlin, das unter seiner Führung große unvergänglichen Glanzes erlebte.

Die Papageientranke als Geschäft.

Die Selteneität, mit der raffinierte Betrüger sich jetzt Zeiterscheinung zu zeigen, gibt einen Begriff von dem totenen Tempo der Zeit, in der wir leben. Ein Sclauer

Schwindler hat es bereits verstanden, aus der Papageientranke, von der man überhaupt erst seit einigen Monaten spricht, ein gutes Geschäft zu machen. Stamm waren die ersten Meldungen über die geheimnisvolle Krankheit in der französischen Presse erschienen, als ein eleganter und gut aussehender Herr bei mehreren Papageientranke in Paris erschien und ihnen einen Vortrag über die Gefahren der neuen Krankheit hielt. Der Herr, der sich als Zoologe zu legitimieren verstand, gab den erschrockenen Leuten den guten Rat, sich so schnell wie möglich von ihren Papageientranke zu trennen, zumal die Polizei, wie er wissen wollte, die Absicht habe, alle Papageientranke wegen der Anzeichenlosigkeit umbringen zu lassen.

Der Zoologe wollte dagegen die Frage in einem Berufsinstitut unterbringen und war bereit, jeden Papagei für einen billigen Preis zu übernehmen. Dieser Vorschlag fand bei den meisten Papageientranke Anklang, und es gelang dem Betrüger, für einen Zettelpreis wirklich kostbare Papageientranke zu erwerben. Er veranste sie weiter an zoologische Sammlungen, die vor der Papageientranke keine Angst hatten und die ihm einen sehr guten Nebenverdienst verschafften.

Neht hat sich der erfindungsreiche Schwindler von dem Pariser Verdikt zu verantworten.

Himalaya-Expedition 1930.

In die internationale Himalaya-Expedition für 1930, die dieser Tage unter Führung von Professor Dr. Ehrenfriedt abgeht, ist als Expeditionsarzt und Berichtshalter für die deutsche Presse Stabsarzt Dr. Richter von 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 14 in Tübingen berufen worden.

Zeitgemäßer Kartoffelbau.

Von Diplomalwiner Bruno Ceyer, Halle/Saale.

Die Kartoffel, die im Fruchtwechsel meist nach Getreide folgt, gedeiht am besten auf einem gut durchlüfteten humosen Sandboden...

Man nehme zur Saat nicht zu kleine und wenn irgend möglich auch keine geschnittenen Knollen...

Zur Erzielung hoher Ernten von besser Beschaffenheit ist weiterhin eine sachgemäße Düngung unerlässlich...

Die Kartoffel eine leicht laure Bodenreaktion liebt, ist sie doch auch für eine frische Kalkdüngung sehr dankbar...

Von besonderer Bedeutung für die Kartoffel ist die Kalkdüngung, gilt doch die Kartoffel von jeher als typische Kalkpflanze...

nach dem Pflanzen gegeben werden können. Man rechnet je Morgen neben einer Stallmistgabe 2 Zentner schwefelreiche Kalkmagnesia oder 3 Zentner schwefelloses Kalk...

dem Kochen sichtbar wird, eine Kalkmangelerscheinung ist.

Aus allem ergibt sich, daß neben Stickstoff und Phosphorführung im Kartoffelbau allergrößtes Gewicht auf ausreichende und richtige Kalkdüngung zu legen ist.

Wird, den Warenlohn zu liefern und zu liefern. Restame allein schließt tragfähige Brücken zwischen dem Ort der Gütererzeugung und jenem des Güterverbrauchs...

Die Fleischpreise in Halle.

Beizahl der Fleischpreis-Richtungsmitteilung am nächsten Schluß und Vorbote in Halle. Besucht wurden am Montag den 17. Februar für 60 Kilogramm Fleischmittelpunkt...

Table with columns: Fleisch, Preis, and other details. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Mittelstand in Not.

Die Kunden des Leihkassens.



Auf der deutschen Wirtschaft lastet ein ungeheurer Druck, der hervorgerufen ist durch die Tributleistungen und durch die benennungslose Ausgabensicherheit von Reich, Ländern und Kommunen...

wirtschaftlichen Zusammenbruch abzuwenden oder doch wenigstens hinauszuschieben. Das heißt keine Lieberbreitungen, sondern die Verschärfung nader Forderungen...

Die deutsche Wirtschaft muß werben!

Die deutsche Werbung darf das vergangene Jahr 1929 in ihren Annalen besonders kenntlich machen. Gab ihr doch der Berliner Welt-Werbestand...

Bei dem gegenwärtigen starken Konsumrückgang kann man häufig genug hören, daß es jetzt in der Zeit der Not an den Ausgaben für Werbung zu sparen...

Der Deutsche Werbestand genügt nur seiner Pflicht, wenn er auf die außerordentlich enge Verbindung von Wirtschaft und Werbung hinweist...

Erfolge sind nur zu erzielen, wenn im entscheidenden Zeitpunkt die rechten Mittel eingesetzt werden. Eine Werbestunde, die nur bezahlt wird, weil sie billig ist, ist fast wertlos...

Und immer begegnet man der Ansicht, daß Werbestunden Geldes doch nur als notwendiges Übel angesehen ist. Es liegt auf der Hand, daß bei solcher Einstellung jede Werbemaßnahme mißlicher Erfolg versagt bleiben muß...

Immerhin ist die Werbung ein Mittel, das Werbestunden Geldes doch nur als notwendiges Übel angesehen ist. Es liegt auf der Hand, daß bei solcher Einstellung jede Werbemaßnahme mißlicher Erfolg versagt bleiben muß...

Internationale Kaufleutenkonvention in weiter Ferne.

Die von maßgebender Stelle erklärt wird, sind Nachrichten, nach denen es auf der letzten Zusammenkunft der internationalen Kaufleuteninteressen in Paris zu Verhandlungen gekommen sei...

Die Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gust. Wulst wird voraussichtlich ihre Dividende (von 12 Proz. für 1928) für 1929 auf 10 Proz. ermäßigen.

Kaufmannsreisen für die Hannoverische Waggonfabrik.

Die Gesellschaft erhält einen neuen Auftrag der Niederländischen Staatsbahn auf Lieferung von 150 Spezialwaggons für Gemüstransporte...

Table with columns: Waferpreise, Gaule, and other prices. Includes items like Großh., Feinh., etc.

J.RAU-HALLE'S Special-Fabrik für Rollmarkisen. Stoff-Erneuerung, Reparaturen. Lessingstraße 40. Tel. 221 84 u. 293 34.

Sachse & Müller Kohlenhandels-Gesellschaft m.b.H. Hordorfer Straße 1 - Fernsprecher 26059, 36045. Bricketts, Eifonbricketts, Steinkohlen, Holzkohlen.

Leser in Miele-Fabrikaten bei der Firma Albert Erhardt, Halle (S.). Merseburger Straße 14.

Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt bürgt durch hohe Auflage (104 Tausend) umgeben ihres Verbreitungsgebietes an Auflage weit überflügelt. Welle Verbreitung durch 643 eigene Agenturen den Wohlstand ihrer Leser aus Handel, Landwirtschaft und Industrie für guten Anzeigenerfolg!

Mitteilungen. Zwangsvollstreckung. Stadtkopf Halle. Zwangsversteigerung. Zwangsversteigerung. Zwangsversteigerung. Zwangsversteigerung. Zwangsversteigerung.

Miele Nr. 45 die neue elektrische Waschmaschine deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen. Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg. In den einschlägigen Geschäften zu haben, Auf Wunsch Refanzahlung. Mielewerke A.G. Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands Gütersloh/Westfalen. Miele Waschmaschinen in allen Ausführungen von 60.- bis 100.- an. Wärmehaube, Wringmaschine, H. Prophete Rannischstraße 13.

Stadt-Theater Halle
 Heute Mittwoch
 20.00—22.30 Uhr
 Das Band des
 Dämonis
 Operette von
 Franz Sehar
 Donnerstag
 20.00—22.30 Uhr
 Der Sondere
 heilene
 Sohn
 Schauspiel von
 W. Chateaufear

WALHALLA
 Täglich 20 Uhr
 Der große Triumph
 Deutschlands größte
 Ausstattung. Ballet-Revue
Ernst Offenbach
 mit 25 Solisten!
 Fabelhafte Pracht- und Ausstattung
 Dazu weitere
6 Welt-Attraktionen
 Trotz enormer Spesen gewöhnt. Preise

MODERNES THEATER
 Direktion: Ferry Rosen
Ab heute!
 Zeitgemäße Freischulaktion
 = Große Leistungen =
 = Kleine Preise =
30 Pf. Eintritt **30 Pf.**
 Werktags
 Sonnabends und Sonntags:
 50 Pf. und M. 1.—
 Die P.-T.-Gäste, die vor 1/8 Uhr kommen
 (Wochentags) haben freien Eintritt!
 Kassenöffnung 1/8 Uhr.
Mittwoch 4-Uhr-Tee
 Sonntag volles Programm
 bei freiem Eintritt
 Rechtzeitiges Kommen
 sichert gute Plätze!!

Auswärtige Theater
Reines Theater
 in Leipzig
 Donnerst., 20. Febr.,
 20—22 1/2 Uhr:
 Der Opernball.
Miles Theater
 in Leipzig
 Donnerst., 20. Febr.,
 20—22 1/2 Uhr:
 Der Tor und der
 Tob. Opernball.
Reines Operetten-
Theater in Leipzig
 Donnerst., 20. Febr.,
 20 Uhr:
 Das Band des
 Dämonis.
Freizeit-Theater in
Leipzig
 Donnerst., 20. Febr.,
 7 1/2 Uhr:
 Der Dorfbarber.
Stadt-Theater in
Leipzig
 Donnerst., 20. Febr.,
 20—22 1/2 Uhr:
 Zent.

Stadt-Theater in
Magdeburg
 Donnerst., 20. Febr.,
 7 1/2 Uhr:
 Der Dorfbarber.
Reinholdtheater
 in Weimar
 Donnerst., 20. Febr.,
 20—22 1/2 Uhr:
 Die heilige Familie.

Müllers Hotel
 HEISEBURG
 Mittwoch:
TANZ-ABEND
 EINTRITT FREI
 KEIN WEINZWANG
 RESTAURANTPREISE
 BIERE VOM FASS
 DAS GUTE
 RIEBECK-BIER
 PSYCHORRÖCKU
 MÜNCHEN
 PILSENER URQUELL
 BAR-GETRÄNKE
 VORANZEIGE:
 Dienstag, den 4. März
 GROSSE
 FASTNACHTS-FEIER
 mit Tanz usw.

Weinberg-Terrassen
 Regelmäßig jeden
Donnerstag
KAFFEE-
KONZERT

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 20. Februar
 nachmittags 1/4 Uhr
Kinder-Kostümfest
 unter Leitung von Herrn Mühle
 Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
 Für Abonnenten frei.

„GOLDENE SPITZE“
 Heute Mittwoch
Preis-Skaten
 (Schinken, Wurst, Speck usw.)

Alfred Bernhardt
 Halle (Saale)
 Feinkosthandlung ersten Ranges
 Spezialhaus edler Weine — Exquisite Stadtküche
 Große Ulrichstraße 46 — Tel. 26/35 u. 232/06
 empfiehlt den Besuch seiner vornehmen
Weinprobierstube
 Geöffnet bis 1 Uhr nachts // Auch Sonn- u. Feiertags
 Warme Küche bis 12 Uhr nachts
 Eingang nach 7 Uhr nur Spiegelstraße 2
 Frische
Hummer billiger 2,25
 1 halber kalt mit Remoulade . . . 4,50
 1 halber warm mit fr. Butter . . . 4,50
 Inscripieren bringt Gewinn,
 darum inseriert der Geschäftsmann

RAKETE
 Emil Reimers-Lachbühne
 Heute bis 4 Uhr!!
 vorher 5 Utschakow, Emil Sack aus Meissen,
 der Frauenbändiger, das Opernprogramm usw.
 Halles schönster Maskenball
 Sonnabend, 22. Febr. i. d. Rakete!

Bergschenke
 Perle des Saaletages
 Jeden Donnerstag
 Nachts ab 9 Uhr
Kabarett
 mit Tanzszenen.
 Eintritt frei.

Piano-Ritter
 C. Rich. Ritter i. a. L.
 Leipziger Straße 73.
 Gegründet 1828.
 Damenmosen
 und Schürtenmuffen
 vertieft H. Gebel,
 Halle a. d. S.,
 Nr. Wärfertstr. 21 II.

Am Riebeckplatz **CT** **Große Ulrichstraße 51**

Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Beginn der groß. Harry Liedtke-Festspielwoche!

Harry Liedtke

unbestritten der populärste Darsteller des deutschen Films, ist am 20. und 21. (Donnerstag und Freitag) in jeder Vorstellung und in beiden Theatern

persönlich anwesend!

Ein deutsches Großlustspiel voll lebendigster und frischster Stimmung, das das Publikum von Akt zu Akt in die allergrößte Heiterkeit versetzt!

Das Publikum raste vor Begeisterung, als sich Harry Liedtke am Schluss persönlich zeigte! („Neue Berliner Zeitung“)



Harry Liedtke
 Maria Corda + Ernst Verbees
 Hermann Picha

Der sündendste, der lustigste, der einfachste und kurz einer der besten Harry Liedtke-Lustspiel-schlager.

Sprudelnde Heiterkeit von Anfang bis zu Ende läßt das Zwerchfell der Zuschauer nicht zur Ruhe kommen.

Man übertreibt nicht, wenn man sagt: Harry Liedtke ist hier besser denn je! Auch der anspruchsvollste Zuschauer wird an diesem köstlichen heiteren Spiel die allerherzlichste Freude finden.

Hierzu:
 Der überaus prächtige bunte Filmtitel
 Jugendliche haben Zutritt.

Harry Liedtke gibt in den Pausen in beiden Theatern Autogramme!

Bildnisse des Künstlers sind an der Kasse zu haben.
 Ehren- und Freikarten bis Sonntag ungtig.

Achtung! Achtung! An alle halleschen Rundfunkhörer! Heute 19.30 Uhr im Leipziger Sender Interview vor dem Mikrophon: Der Künstler (Harry Liedtke) und der Journalist.

Harry Liedtke



Der Erzieher meiner Tochter

Ein beglückenden Frohsinn ausstrahlender Film!
 Ein Totschlag jeder Langeweile!!
 Die Hauptrollen kreieren

Harry Liedtke
 Dolly Davis - Ernst Verbees - Karl Huszar - Albert Paulig - Adèle Sandrock

Lichtbildbühne vom 8. Januar 1930:
 . . . Schon Harry Liedtkes Film „Vater und Sohn“ war ein voller, durchschlagender Erfolg. Er wird übersteigert, zehnfach übertrieben durch diese reizende, charmante und lebenswürdige Komödie, die dem deutschen Film und vor allem dem Deutschen Lichtspiel-Syndikat alle Ehre macht.

Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmtitel!

SCHAUBURG
 Inh.: Rud. Hovander
 Gr. Steinstr. 27/28. Fernruf 29833

Heute Mittwoch!

Der grosse Ausstattungsfilm „La Paiva“
Die Lady von der Straße



Der Film
 der
 schönen
 Frauen

Die grosse Skandal-Affäre am
 französischen Kaiserhof.

Die Maitresse Napoleons III. Geheimnisse der Fürstenthöte.

Hier ist ein Werk geschaffen worden, das uns durch den Glanz und die Pracht der Aufnahmen ein naturgetreues, lebenswahres Bild höfischen Prunks vor Augen führt. Die spannende Liebeshandlung zwischen der kleinen Vorstadtkabarettistin „La Paiva“ und dem eleganten preussischen Militär-Attaché werden von ausgezeichneten Darstellern unter der hervorragenden Regie von D. W. Griffith zu einem Meisterwerk höchsten Ranges gelohnt.

Darsteller von ausgesprochenem Weltren spielen die Hauptrollen

Gräfin Diana des Granges . . . **Jetta Goudal**
 Deutscher Militärrattaché in Paris . . . der gefeierte Darsteller
 aus dem Film „Die Wolgaschiffer“

Karl von Arnim . . . **William Boyd**
 die interessante, pikante, glattgliege Französin

Nanon . . . **Lupe Velez**
 die bezaubernde rassiste Mexikanerin
 die von der Presse als das „größte filmische Talent der letzten Jahre“
 und „die schönste Frau der Welt“ bezeichnet wird.

Pressestimme: Wie Lupe Velez lacht, weint, liebt und leidet, das zu sehen ist wirklich ein Vergnügen. Sie reizt das Publikum immer wieder zu spontaner Beifallsausbrüchen hin und wieder — unterstützt von William Boyd und Jetta Goudal — dem Film einen gewaltigen Erfolg!

Hierzu das sorgfältig gewählte Belpogramm.

Desinn: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Sonntags ab 8 Uhr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,50 RM, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM, Einzelgenpreis 0,18 RM, die halbschrittweise Dimimeterzeile, 0,56 RM, die Dimimeter-Diagrammzeile

190 Bewerber.

Wahl. Die Frist für die Bewerbungen zum die hiesige Bürgermeisterei ist am 18. d. M. abgelaufen. Sie sind sehr zahlreich eingegangen; es haben sich 190 Herren beworben. Für unsere Stadterobern eine schwere Arbeit, den passenden Mann herauszufinden.

Aus der Gemeindevertretung.

Diemitz. In der Montagtagung, die einen großen Besuch aus der Einwohnerzahl aufwies, nahm die Gemeindevertretung eine Reihe von wichtigen Mitteilungen zur Kenntnis, von denen für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sind die vom Bezirksausschuß beschlossene Ablehnung eines Antrages auf Genehmigung eines Werkes zur Herstellung von Holzgas und die Tarifverhandlungen, die sich infolge der Maßnahmen der neuen Aktiengesellschaft „Werke der Stadt Halle“ für Wasser und Gas in Diemitz ergeben haben. Während der neue Preis für 23 Pfg. gegen bisher 22 Pfg. stellt, erfährt der Wasserpreis eine Erhöhung von 27 auf 38 Pfg. Nach der Beratung verschiedener Baufragen, welche die Gemeindevertretung sodann den einstimmigen Beschluß, die

Bildung eines eigenen Amtsbezirkes für Diemitz bei den unabhängigen staatlichen Stellen zu beantragen. Diemitz gehörte bisher zum Amtsbezirk Heidelberg, dessen Amtsverwaltung sich auch in Diemitz befand, aber in Kürze nach Heidelberg verlegt werden wird, nachdem der Kreisling an Stelle des Lagerhalters Silberberg (Diemitz) den Gemeindevorsteher Strauß (Heidelberg) zum Amtsvorsteher vorgeschlagen hat. Die Belange der Einwohnerzahl von Diemitz erfordern es, daß die Geschäfte der Amtsverwaltung hier verbleiben und zur Errichtung dieses Amtes für Diemitz ein eigener Amtsbezirk gebildet wird, dessen Verwaltung auf die Gemeindeverwaltung überträgt.

Nach der Beschlußfassung über die Festsetzung und Entlastung der Gemeindeordnung setzte die Gemeindevertretung die Steueranschläge für das laufende Rechnungsjahr 1929 endgültig fest, und zwar auf 170 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 400 Prozent zur Gewerbesteuer und 1 Prozent der Bruttoeinkünfte als Einkommensteuer. Der im Entwurf vorgelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 wurde dem Wirtschaftsausschuß zur Vorberatung überwiehen. Der Entwurf sieht die Beibehaltung der genannten Steueranschläge vor. Ihre Erhöhung läßt sich nur durch Einsparung dringender Ausgaben vermeiden.

Zur Vinderung der Not der leider zahlreich vorhandenen Arbeitslosen und sonstigen Bedürftigen erfolgte die unentgeltliche Zuweisung von säkularer Straßensäume als Brennholz.

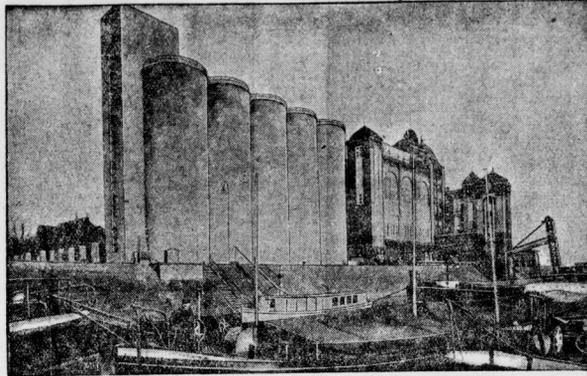
Ferner wurde beschloffen, größere Straßenreinerhaltungsbauarbeiten zu den geltenden Tariflöhnen als Rotlandsarbeiter vornehmen zu lassen. Die Bewacht des Wohnungsauflusses wurde verweigert; sie wird demnach gleichzeitig mit der Kenntnis der übrigen Ausschüsse vorgenommen sein, nachdem die neugewählten Schöffen ihre Befähigung erhalten haben werden.

Der Molsch-Prozess.

Erhalt. Die Voruntersuchungen in der Strafsache gegen den Bergwerksdirektor Molsch aus Cottbus und Genossen, der zurzeit

noch mit seiner Frau im Erfurter Untersuchungsgefängnis sitzt, ist derartig umfangreich, daß man vor Ende des Sommers mit dem Beginn der Hauptverhandlungen nicht rechnen kann. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Nege aus Erfurt, weilte bisher in Odrufal und hat dort Vernehmungen vorgenommen. Der Fall wird wahrscheinlich größeren Aufsehen erregen. Ganz besonders interessieren die Zeitungen der Aufwertungspartei für den Prozeß.

Neuer Däffeldorfer Riesen-Silo.



Ein Silo für 100 000 Doppelpentner Getreide wurde im Däffeldorfer Hafen errichtet. Er ruht auf 300 Eisenbeton-Pfeilsteinen und ist 40 Meter hoch und lang.

Der Tambour von St. Privat

Wardlegen. In Deblische ist im 88. Lebensjahre der Tambour von St. Privat, Friedrich Heinrich Rohde, gestorben. Als Sohn eines Gutsbesizers wurde Rohde im Jahre 1847 in Salbe an der Saale geboren. Er diente bei der 4. Kompanie des 4. Garderegiments in Spanien. Als der Krieg 1870/71 ausbrach, zog er mit hinaus. Als ihm bei St. Privat ein Trommelstock weggeschossen wurde, schlug der damalige Gefreite Rohde unter Zuhilfenahme der Franzosen die Trommel zusammen, um ein Signal zu geben. Er wurde für diesen Heldentat die L. 2. und 3. Kompanie auf den Steinhäufen und die steinernen Mauern, die den Wehrturm von St. Privat bildeten. In diesem Kampf rettete Friedrich Rohde seinem Major das Leben.

6094 Rotlandsarbeiter beim Saaletafperrbau.

Erfurt. Hier tagten der geschäftsführende Ausschuß und der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Köhler. Die Ausschüsse beschäftigten sich eingehend mit der Durchführung von Maßnahmen der werkschließenden Arbeitslosenfürsorge, insbesondere von Gasfernverorgungsanlagen. Angefichts der starken Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde mit Bedauern festgestellt, daß infolge der ungenügenden Finanzlage des Reichs und der Gemeinden Rotlandsarbeiten nicht in dem gewünschten Maße ausgeführt werden können. Nur beim Saaletafperrbau sind zurzeit Rotlandsarbeiter in nennenswerter Zahl (6094) beschäftigt. Der Verwaltungsausschuß beschäftigte sich ferner mit der Frage der

„Berufsständigen Arbeitslosigkeit“

und beschloß Durchführungseingebungen für den Bezirk Mitteldeutschland. Da sich Meinungsverschiedenheiten darüber herausgebildet haben, ob beim Abrumarbeiter des Braunkohlenbergbaus, und dem Kampagnenarbeiter der Holzindustrie herzustellende Arbeitslosigkeit annehmen ist, sollen als Vorbereitung für die nächstjährige Regelung besondere Verhandlungen mit Arbeitgeberverbänden stattfinden. Weiter wurde über den organisatorischen Ausbau der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung verhandelt. Neue landwirtschaftliche Fachabteilungen sollen zunächst bei den Arbeitsämtern Wittenberg, Sandershausen, Zeitz und Gotha errichtet werden. Der Beirat für Berufsberatung beim Landesarbeitsamt Mitteldeutschland wird am 22. d. M. in Halle zusammenzutreten, um sich mit der weiteren Ausgestaltung der Berufsberatung zu befassen.

Zum Gyntraer Mord.

Leipzig. Der Volksgerichtshof meldet: Vor einigen Tagen sind die Arbeiter D. und R. aus Papp wegen Mordes bei Gyntra festgenommen worden. Sie sind auch in Verdacht geraten, den Mord an dem Rittergutsbesitzer Anger-Koth in Gyntra begangen zu haben. Die hierzu fortwährend über Vernehmung angefallenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß sie als Täter auszuweisen sind.

Abstimmung der Dresdener Studentenschaft.

Dresden. Die Deutsche Studentenschaft an der Technischen Hochschule in Dresden teilt mit: An der Abstimmung über den weiteren Verbleib der Dresdener Studentenschaft in der Deutschen Studentenschaft hat, der von Kammer und Verwalter mit einem Stimmenverhältnis von 16:2 beantragte Austritt aus der Deutschen Studentenschaft wurde mit 1678 zu 974 Stimmen angenommen bei einer Wahlbeteiligung von 801 v. H. Damit ist jedoch der Austritt aus der Deutschen Studentenschaft noch nicht rechtskräftig geworden, da eine Urabstimmung in der Versammlung der Dresdener Studentenschaft nicht vorgefallen ist und der Beschluß infolgedessen von der allgemeinen Studentenerammlung bestätigt werden muß. Es ist damit zu rechnen, daß sich auf der Studentenerammlung der Wünsche des Großdeutschen Zulammenstufes durchsetzen wird, da die Studentenschaft vor der Urabstimmung nur geringfügig unterrichtet war und ihr vor allem die Stellungnahme des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft nur unvollständig wiedergegeben wurde.

Bennstedt. (Silberne Hochzeit) feierte vor kurzem Herr Bäckermeister Karl Kornelius mit seiner Gattin, geb. Stiehl.

Ein Mercedes-Benz Innenlenker für RM. 5980.-

Ausschlaggebend bei der Wahl eines Kraftfahrzeuges ist allein der Gegenwert, den es für seinen Kaufpreis bietet. Mercedes-Benz liefert seinen Kunden Wagen, die auch den aufs Höchste gesteigerten Ansprüchen spielend gerecht werden. Erst in den letzten Tagen haben die großen internationalen Zielfahrten nach Monte Carlo und Garmisch die unerhörte Leistungsfähigkeit der Mercedes-Benz-Wagen, insbesondere des

Mercedes-Benz Typ „Stuttgart“

erneut öffentlich bewiesen. Die gründlichen Erfahrungen, über die wir als die ältesten Automobilwerke der Welt verfügen; die vollendeten technischen Einrichtungen unsrer fünf Werke und die Spezialisierung dieser Werke auf einzelne Typen haben es uns ermöglicht, den Preis unsres Typ Stuttgart 200 (8/38 PS) auf

RM. 5980.- (ab Werk)



für den 4/5sitzigen Innenlenker mit der hochwertigen Karosserie aus unsrem Werk Sindelfingen festzusetzen. Wir liefern damit einen Wagen von anerkannter internationaler Klasse und erprobter Qualität zu günstigstem Preis!

Treffen Sie Ihre Wahl nicht, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben!

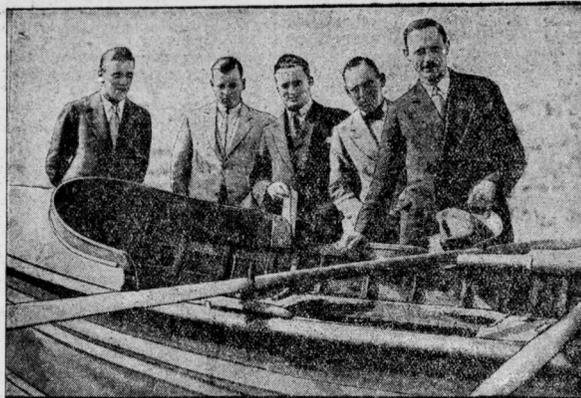
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT: Verkaufsstelle Halle (Saale), Magdeburger Str. 59 :: Fernspr. 29015

Bilder vom Tage



Der Reichspräsident beim Jubiläumsturnier.

Die Turnierleitung begrüßt Reichspräsident von Hindenburg, der im Verlauf der Vorführungen die prominentesten Teilnehmer des Großen Berliner Reit- und Fahrturniers zu ihren Erfolgen beglückwünscht.



Belger in Australien.

Dr. Belger, der populäre deutsche Retordläufer, befindet sich zurück auf einer Sportreise durch Australien auf der er bereits mehrere Starts, darunter bei den australischen Meisterschaften, erfolgreich gelehrt konnte. Unser Bild zeigt Belger (ganz rechts) bei der Befestigung eines neuen Bootes in Wandi Beach (Australien), ganz links den amerikanischen Käufer Leo Vermond, neben ihm Roy Carlton, den berühmten Schwimmer.



Die Schnee-Flachrennen von St. Moritz.

Wie schwarze Schatten jagen die Pferde über die weiße Fläche. Nur für Sekundenteile berühren die Hufe den Boden, denn die Wolken des aufgeschütterten Schnees wie Rauchsäulen zu entweichen scheinen.



Der Dichter Anton Wildgans Direktor des Wiener Burgtheaters

Zum Direktor des Burgtheaters in Wien, der traditionellen Stätte deutscher Schauspielkunst, wurde der österreichische Dramatiker und Lyriker Anton Wildgans ernannt.



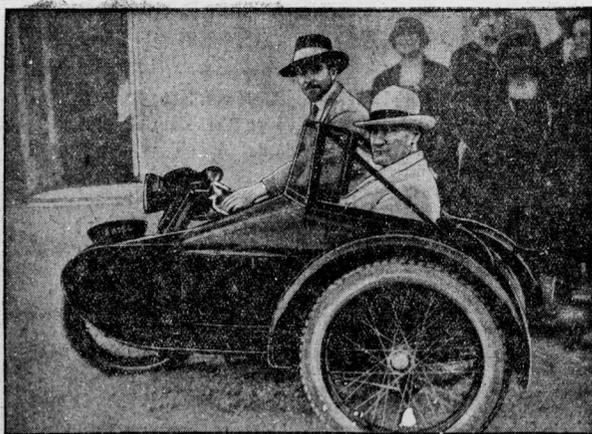
Sven Hedin 65 Jahre alt.

Der große schwedische Afenforcher Sven Hedin feiert am 19. Februar seinen 65. Geburtstag. In fast unzähligen, ebenso gefährlichen wie mühevollen Expeditionen ist ihm die Erforschung des bis dahin von Europäern unbetretenen Tibet gelungen. Hedins Werke über seine Reisen nach Mesopotamien, Kaukasien, Tibet und der Wüste Gobi sind in allen europäischen Sprachen erschienen. Unverkümbt wird dem deutschen Volk die treue Freundschaft sein, die ihm Hedin während des Krieges hielt.



Europas eleganteste Frauen

Miss Itallen (links) und Miss Dänemark. Für die an der Riviera weilenden Schönheitsköniginnen Europas wurde noch eine Extra-Konkurrenz veranstaltet, und zwar galt es, die eleganteste Frau der Welt zu finden. Der Preis fiel an gleichen Teilen Miss Itallen und Miss Dänemark zu.



Der türkische Diktator als Motorsportler.

Kemal Pascha, der allem Modernen zugeneigte Diktator der Türkei, huldigt mit besonderer Vorliebe dem Motorsport. Unser Bild zeigt ihn im Weltwagen eines neuen Motorrades.



Das Pilatushaus in Oberammergau.

wo 1930 die weltberühmten Passionsspiele stattfinden, die nach altem Brauch nur alle 10 Jahre abgehalten werden.



Am Tage der goldenen Krone.

Unter-Waldschütz. Am 14. Februar konnte der Seilmachermeister Hans W. ... seiner Ehefrau ... die goldenen Hochzeit begehen. Der Tag gestaltete sich zu einem Festtag für die ganze Gemeinde.

Franz Röhme, zum Zugführer des Chausseur Kurier Meier, zum Feldwebel der Oberpostmeister ... Die Besatzung wurde durch den neuangeworbenen freiwilligen Wehr ...

Das Kino kommt.

Groß-Ragna. Eine Einrichtung, die bisher fehlte, wird nun auch in Groß-Ragna errichtet. Ein Kino. Beim Umbau des Wärfenspiels ...

Vom Wilderer-Kumpen versehentlich erschossen.

Der Leichenfund im Walde. - Wildererneß. - Bisher eine Verhastung.

Hasselsede (Harz). Zwischen Hasselsede und Siegel im Harz wurde bekanntlich vor einiger ... Der Leichenfund wurde durch den Zufall ...

Verwegener Diebstahl.

Ponck. In der Zeit vom Sonnabend nachmittags bis Montagmorgen wurden im Pouch ... Diebstahl wurde durch den Zufall ...

Die Handgranate als Spielzeug.

Gräfentonna. Hier spielte ein 10jähriger Junge ... Die Handgranate wurde durch den Zufall ...

Neue Hoffnungen der Zwiibelbauern.

Die ägyptische Konkurrenz kann erst vertrieben werden. ... Die Zwiibelbauern haben neue Hoffnungen ...

Verstärkter Gemütsbau.

Röhe (Saale). Interessierte Kreise ... Gemütsbau wird durch den Zufall ...

Lebensbedürfnis

ist die Tageszeitung.

Ergänzung und Erleben aber bringt erst die gute und reichhaltige illustrierte Wochenchrift. ...

Große Mitteldeutsche Illustrierte

Sie ist in jeder Beziehung als vollendet anzusehen. ... Die Illustrierte enthält ...

60jähriges Dienstjubiläum.

Dornhüß. In kürzlich und geliebter Fräulein ... 60jähriges Dienstjubiläum ...

258 Jahre alter Gesangsverein

Freysburg. Unser ältester Gesangsverein ... 258 Jahre alter Gesangsverein ...

Der Silberfisch

wird auf seinen Gelfisch ... Der Silberfisch ...

Die Handgranate

als Spielzeug ... Die Handgranate ...

Neugründung der Feuerweh.

Altenhof (Mansf. Seefeld). Am vergangenen Sonntag wurde die hiesige freiwillige Feuerweh ...

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Die Handgranate

als Spielzeug ... Die Handgranate ...

Als:

Ich bestelle hiermit die „Große Mitteldeutsche Illustrierte“ zum Preis von 30 Pfg. monatlich.

Name: Wohnort: Straße:

Geben Sie den Bestellschein dem Träger der „Soale-Zeitung“ oder senden Sie ihn direkt an den Verlag ...

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Hygiene Bedarfsartikel - Spezial-Abelung - Billigste Preisberechnung

Gumblinger, Große Steinstr. a Brüderstr. (Nahe Markt)

Die Handgranate

als Spielzeug ... Die Handgranate ...

Als:

Ich bestelle hiermit die „Große Mitteldeutsche Illustrierte“ zum Preis von 30 Pfg. monatlich.

Name: Wohnort: Straße:

Geben Sie den Bestellschein dem Träger der „Soale-Zeitung“ oder senden Sie ihn direkt an den Verlag ...

Aus der Stadt Halle

Das ist Ausdauer!

Wissen Sie, was Ausdauer ist? Unter Ausdauer versteht man... Das ist Ausdauer! Wissen Sie, was Ausdauer ist? Unter Ausdauer versteht man...

das Regierungsbaumeisterexamen ab. Bei 20. U. Schmidt betrieb er an der... Durch die Söhne ins Gefängnis.

Durch die Söhne ins Gefängnis.

Die Verfehlungen des ehemaligen Amtsvorstehers von Wörmlich Wegen Amtsverfehlung in Verbindung mit Unterschlagung...

gearbeitet. Es war ihm noch vergönnt, den ersten Band der neuen Reihe... Die Riege für einen Dienstraum in Anrechnung...

Der 5. Bahnsteig des Hauptbahnhofes. Alle Dienstgebäude fallen. - Ausgang Thielenstraße wird ein Hauptausgang.

Man wird ihn mindestens bis zum Bahnsteig 2 durchführen, so daß er später den... Stadtkämmerer Pfausch.

Die Entwicklung des Rößlichen Badewens. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Stadtkämmerer Pfausch. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Stadtkämmerer Pfausch. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Stadtkämmerer Pfausch. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...



Stadtkämmerer Pfausch. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Stadtkämmerer Pfausch. Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Wiederaufnahme der Saale-Schiffahrt am 22. Februar.

Ausbeserungsarbeiten an der Schleuse von Mädeln hatten in den letzten Wochen den Verkehr auf der Saale stark beeinträchtigt.

Eine Warnung an rücksichtslose Kraftwagenführer.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums schreibt uns: In der letzten Zeit mehren sich die Verkehrsunfälle, die auf rücksichtsloses Verhalten der Kraftwagenführer gegenüber dem Publikum zurückzuführen sind.

Der 5. Bahnsteig des Hauptbahnhofes.

Alle Dienstgebäude fallen. - Ausgang Thielenstraße wird ein Hauptausgang.

Der überflüssige Ausbau der Strecke Halle-Weitzenfels zuzugunsten zahlreicher Veränderungen auf dem Gelände des Hauptbahnhofes...

Stadtkämmerer Pfausch.

Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Die Stadteroberungsverwaltung hat für den unbesetzten Stadtrat Pfausch eine...

Landesbaurat Mag Ohle +

Gestern verstarb Landesbaurat Mag Ohle an den Folgen einer längeren Erkrankung im Alter von 73 Jahren...

Bemmerg-Preisausschreiben Bemmerg-Seiden-Stoffe. In unseren Schaufenstern am Markt und Große Steinstraße sind für das Bemmerg-Preisausschreiben Bemmerg-Seiden-Stoffe preiswerte Bemmerg-Seiden-Stoffe ausgestellt. Bedingungen des Preisausschreibens liegen bei uns aus.

Kombinert in der Großen Steinstraße, wo vornehmlich seine Frau noch heute in Bemühungsbücherei...

Uch was heute nicht genug hervorzuheben werden kann, so hat Stadtrat Pfauß alle die Arbeit für die Öffentlichkeit in so viele...

Wichtigste sein Werk der Klugheit, des bodenständigen Sinnes und der Verantwortung für das große Ganze vor allem ein Vorbild für die jüngsten Leute...

Stadtrat Pfauß wurde 1904 Stadterbörner, 1916 unbesoldetes Magistratsmitglied. In zahlreichen Ausschüssen und Deputationen...

Entwicklung des Baberwesens

die gerade in Halle recht erfreulich ist, ist ein Teil seiner Lebensarbeit. Besonders ist dabei zu rühmen, daß von allen kommunalen Wählern...

Selbstverständlich wären solche Erfolge nicht möglich gewesen, wenn der Dezerent es nicht verstanden hätte, sich ein treffliches Personal zu schaffen...

Die Gesamtleitung aller hiesigen Baberanstalten stellte sich im letzten Berichtsjahre auf

1 820 990 Bedene.

Auf einen Einwohner kommen 6,5 Baber gegenüber 5,6 im Vorjahre. Das Stadtbild behielten nicht weniger als 450 000, sodass Mittelrund 22 000 Personen...

Stadtrat Pfauß übertut sein umfangreiches und arbeitsreiches Dezerentat in einem mühseligsten Zustande.

Ueberführung von Bauers Leiche nach Magdeburg.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei zur Aufklärung des Mordes an Direktor Bauer gehen weiter. Erst eingehender Nacharbeit wurde eine Mordwaise aus im letzten Jahre der Verhütung nicht gefunden.

Drei alte Burschen verhaftet.

Seit einiger Zeit treiben in den Straßen wieder Leute ihr Unwesen, die sich an Kinder heranmachen und sich stillig an ihnen vergehen. Gestern wurde ein Mann festgenommen...

Weiter wurden zwei Männer wegen Zuhälterei festgenommen. Es handelt sich in allen drei Fällen um Wohnungslose, die dem Amtsgericht angeführt worden sind.

Vorlesungen von Dr. Schiele, Raumburg, über Sozialogie der Gegenwart. Die Besichtigungen acht Vorlesungen in Halle...

Die Neubauten der Reichsbahndirektion an der Thielenstr. an der Thielenstr.

Die durch die Anlage eines fünften Bahnsteiges auf dem Hauptbahnhof notwendig gewordene Abtragung alter Dienstgebäude...

drei Gebäudegruppen

geschaffen. Zunächst eine Erweiterung des Geschäftsgebäudes der Reichsbahndirektion im Anschluß an das bisherige Direktionsgebäude...



Das neue Amtsgebäude.

und weiter drei Wohnhäuser für obere und untere Beamte in der Sudbstraße.

Die Erweiterung des bisherigen Direktionsgebäudes konnte sich in dem bisher anstehenden Teil des Grundstückes frei entwickeln. Man wählte für den Neubau möglichst Anlehnung an das stehende Gebäude.

Der ganze Block wirkt als geschlossene Einheit. Durch einen Eingang an der Südstraße, der den einzigen folkbaren Schmuck trägt...

Die Erweiterung des bisherigen Direktionsgebäudes konnte sich in dem bisher anstehenden Teil des Grundstückes frei entwickeln. Man wählte für den Neubau möglichst Anlehnung an das stehende Gebäude.

mündigt wird, daß sie in die Abendstunden 20.15 bis 22 Uhr verlegt werden. Um hierfür einen passenden Saal ausfindig zu machen...

Die Fernpredigeanlage

der Reichsbahndirektion gelangt in ihrer heutigen Größe nicht mehr. Bei dem Erweiterungsbau hat man Rücksicht darauf genommen...

enthalten Büro. Auch hier war man bemüht, durch helle Anstriche, moderne Gardinen, Beleuchtungsgegenstände...

Im Dachgeschoß, das, wie schon gesagt, an der Südstraße voll angebaut worden ist, liegt die Lichtstation, der zukünftige Betriebsmüllraum der Fernpredigeanlage...

Die Fernpredigeanlage der Reichsbahndirektion gelangt in ihrer heutigen Größe nicht mehr. Bei dem Erweiterungsbau hat man Rücksicht darauf genommen...

gibt Raum für 182 Hörer. Eine besondere Vorkehrung ist die Einrichtung zur Vorführung von Vorträgen.

Das erste Obergeschoß enthält dann die Büroräume des Reichsbahnverwaltungsamtes II und des Reichsbahnverwaltungsamtes I...

Die Direktion Halle hat große Spararbeit bei der Errichtung der drei Wohnhäuser...

Die Direktion Halle hat große Spararbeit bei der Errichtung der drei Wohnhäuser...

Die Direktion Halle hat große Spararbeit bei der Errichtung der drei Wohnhäuser...

der Zug der Dienstwohngebäude.

Sie schließen sich nach der Südstraße an ein bestehendes Dienstwohngebäude an und gehen nach der Thielenstr. in das Amtsgebäude der künftigen Reichsbahndirektion...

An dem Neubau der Reichsbahndirektion waren folgende Firmen beteiligt:

PUMPEN- U. SCHWERKRAFT-WARMWASSER- HEIZUNGEN FÜR SÄMTLICHE NEUBAUTEN DICKER UND WERNEBURG G.M. B.H. HALLE-SAALE GEGRÜNDET 1878

Die kombinierten Voß-Herde mit Gas- und Kohleheizungen für die Küchen lieferte F. Lindenhahn Königstraße 8

SPECK Goldschrankfabrik u. Tischlerbau Halle, Marienstraße 4 Gegründet 1864 Rud. Speck

Gesamtlieferung der Dekorationen u. Verdunklungseinrichtungen Moderne Raumkunst Arnold & Troitzsch Große Ulrichstraße 1 Fernruf 27 721

Die gesamten Malerarbeiten von Haus führte aus Walter Walther Dekorationsmaler Krausenstr. 19 Telefon 23372

Beleuchtungs-, Signal- und Blitzableiter-Anlagen ausgeführt von Curt Jähnig Telefon 21355 und 21937

Die Klempnerarbeiten führte aus Hermann Berner Klempnermeister Große Klausstraße 13 Ruf 23086

Tischlermeister Albert Thiele Turmstraße 4 Telefon 21865 Innenausbau

Die Glaserarbeiten führte aus: Koch & Sohn Bauglaserer Halle-Büschdorf Ruf 28109

Vertical text on the right edge of the page, including 'Fr. Söllinger Steinindustrie' and other fragments.

Taschendiebe verhaftet.

Gestern wurden zwei Taschendiebe gefangen, die einem Herrn die goldene Taschenuhr gestohlen hatten.

In der Nacht zum 18. Februar wurde in einem Straßengäßchen in der Grotzstraße ein Einbruch verübt.

Die Wetterlage

Vom Hochdruckgebiet, das über Südschweden liegt, können heute Entlastungen über Mitteleuropa hin und bringen wir Frost.

Dallischer Witterungsbericht.

18. 2 Uhr abends, 22. 7 Uhr morgens. Barometer Wilmmer: 766,0, 763,8.



Der kleine Beiger verweist den gestrigen, der große Beiger den heutigen Barometerstand.

Schleuse Trotha.

Der Unterbau der Schleuse Trotha zeigte heute einen Mangel an 130 Meter. Die Saale ist seit gestern um 8 Zentimeter gesunken.

295 neue Wohnungen im Jahre 1929 für Beamte.

Der Bericht der Wohnungsdeputation, daß 295 Wohnungen im Stadtalle im Jahre 1929 bringt in seinem Bericht die wichtigsten Forderungen für besondere Bewohnerschaften.

Der Gass mit dem Vogelgeflücht.

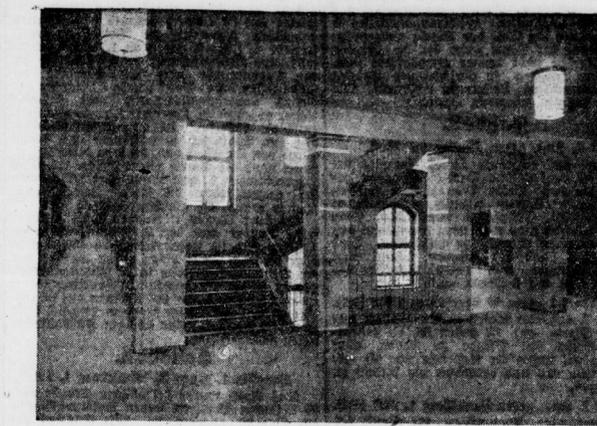
Leute mit einem Gesicht, das man von tausenden unterföhren kann, sind darauf oft besonders stolz.

Der Keller des Wandersüßers hatte ihn beobachtet.

Er hat an seinem Keller und fragte ihn, ob sein Vater ihn beobachtet habe. Der schlaue Keller mußte verneinen, eile auf die Straße hinter dem Häufigling her und traf ihn noch an der nächsten Straßenecke.

In Begleitung eines Polizeibeamten. Der Doktor mußte vom nicht. Nur wurde eine Vertragsanfrage anhängig gemacht.

Treppenhause im Erweiterungsbau des Reichsstaatsbibliotheksgebäudes.



Antennenplauderei des Radiokritikus.

Amerikanübertragungen und das Urteil der Hörschaff.

Seit einigen Monaten finden regelmäßig Europäübertragungen statt und zwar zwischen Deutschland (Berlin), Dänemark (Köpen), Polen (Warschau), Tschechoslowakei (Prag), Ungarn (Budapest), England (London) und Frankreich (Paris).

muß er unter Verwendung technischer Einrichtungen gleichgerichtet werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die höhere Frequenzen auf Aussehen gestellt werden, um so höher auch die Kosten für das Antennenmaterial ausfallen.

Alleingleichrichter

arbeiten so außerordentlich einfach und bequem, daß die Aufstellung des Affins auch nicht die geringste Schwierigkeit mehr bereitet.

Am neuen Wochenprogramm der Sender

finden wir wieder allerlei Schönes und Unterhaltendes.

Am Donnerstag wiederholt Leipzig

das erfolgreiche Orchester 'Brigade-Bermling'.

Am Freitag im Freitagskonzert

des Leipziger Senders im Generalmusikdirektor Karl Schürich aus Wiesbaden.

Am Samstag im Samstagkonzert

des Leipziger Senders im Generalmusikdirektor Karl Schürich aus Wiesbaden.

Am Sonntag im Sonntagkonzert

des Leipziger Senders im Generalmusikdirektor Karl Schürich aus Wiesbaden.

dem Sonntagsprogramm des 23. Februar ist das Orchester aus der Stadt Leipzig.

Geheißt Max Abalzer im Stadtsaal.

Am Donnerstag, dem 27. Februar findet ein Konzert von Max Abalzer mit eigenem Ensemble statt.

Reinigungsbüro von 'Oberst Gabel'.

Im Stadtsaal geht am kommenden Samstag in neuer Einrichtung die Oper 'Oberst Gabel' von G. B. v. Wallerhausen in Szene.

Wöchentliches Arbeitsbüreau.

Seit heute ist das wöchentliche Arbeitsbüreau für die Stadt Leipzig.

Konkurrenz der Gärten.

Am Donnerstag, dem 20. Februar, nachm. 4 Uhr, findet im großen Saal ein Konzert statt.

Freibühnen im Hörsaal Theater.

Die Freibühnen im Hörsaal Theater, die mit der Zeit verfallen, sind mit sofortiger Wirkung die Eintrittspreise bedeutend herabgesetzt.

Wetternachrichten

Mittlungen von Bremen und werden unter dieser Rubrik zum erscheinigen Preise von 10 Pf. für den Witterungs aufgenommen.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Stimmenwettbewerb.

Stimmenwettbewerb. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal.

Hämorrhoiden?

Ungeheuer dieser heimtückischen Krankheit sind Schmerzen, Blutungen, Juck- und Gиппelformen am After.

Darmflecken und Jucken

der gestörten Darmtrakt hervorrufen. Über Sie haben keine Veranlassung zu verzweifeln, wenn Sie rechtzeitig vorbeugen!

Störungen des Verdauungsapparats

Störungen des Verdauungsapparats sind häufige Erscheinungen, die durch unregelmäßige Ernährung entstehen.

Anuvalin

Berlin SO 36 Abteilung 57

V.f.B. Leipzig - Halle 96.

Nachdem Halle 96 am Sonntag sein letztes Verbandsspiel in einmündiger Weise erledigt hat, werden die abschließenden Wettbewerbsspiele der Mannschaften...

Aus den unteren Klassen.

Der größte Teil der Spiele fiel aus. Schnee und Regen, die beide unfehlbar wirken Elemente machten dem Sonntagssportprogramm einen bösen Streich...

Schleswig gegen Meisdorf 3:3. Mit ebenfalls unter dem hart aufgewehten Schnee und dem Regen...

Hans Lang wird Fußballtrainer.

Der bekannte Fußballspieler Hans Lang vom Hamburger Sportverein hat seinen Austritt aus dem SVB...

Helene Mayer in Holland.

Die deutsche Schachmeisterin und Weltchampionin Helene Mayer hat neuerdings aus Holland eine Einladung erhalten...

Hoden.

Halle 96 1. gegen Gröden. HT. Magdeburg 1. (1:2) 3:4. Halle 96 trat mit mehrfachen Erfolgen vor sich Mann an Gröden hatte zwei Spieler erlitten...

32. 96 1. gegen Magdeburg Tennis- und Federball (1:3) 1:6.

Halle 96 trat wiederum mit Erfolg an. HT. 96. Halle, heute, von der Mannschaftenbegegnung HT. 96. beachtlich...

Staatsrat in Weidenfels streicht. Einmalig Staatsrat in Weidenfels streicht...

Jugend-Fuß- und Handball.

Wir schreiben bereits am Montag, daß durch die unangeneimen Witterungsverhältnisse am Sonntag ein Teil der Spiele ausfiel...

Fußball.

98 1. Jun. gegen Wader 6:4 (8:2). Schon das Ergebnis dieses Kampfes bezeugt, daß zwei gleiche Halbseitenspiele...

Wander 1. Jun. gegen Wader 1:2 (0:1). Die Demobilisten traten in Wanderstadt mit 10 Mann an; sie gaben sich die erste...

Wader 2. Jun. gegen Landsberg 1:0 (5:1). Obwohl die Blauweissen im Laufe des Spieljahres schon einige ihrer besten Spieler...

Wader 1. Jun. gegen Wader 1:2 (0:1). Die Demobilisten traten in Wanderstadt mit 10 Mann an; sie gaben sich die erste...

Beikiewicz siegt in Newyork.

Nach dem Metropolitan-Club wartete der New-York-Athleten-Club mit seinem Hallen-



Carneras neuestes Opfer.

Sein fünftes Mitglied der italienischen Vorzeige-Frühlingstruppe in U.S.A. gegen den Schweden Erik Erikson...

Gilly Kuffem und Tilden.

Die Entscheidungskämpfe um die Tennismeisterschaften von Südfrankreich in Nizza...

Anfahrt des Automobil-Clubs Sachsen-Anhalt.

am Sonntag, 16. Febr. 1930, nach Halle 1. Thür. am Sonntag, 16. Febr., fand die Anfahrt des Automobilclubs Sachsen-Anhalt nach Stadtroda 1. Thür. statt...

Deutscher Bogenerfolg in Amerika.

Drittes Auftritte unterer Amateurbögen. Die jetzt in Amerika wohnenden deutschen Amateurbögen gaben ihre dritte Vorstellung in Grand Rapids, einer Stadt von 150 000 Einwohnern...

nach eine Stufe gemacht. Man sich gefällig bestimmen und alles davon der wohlgekauften Fahrt, auf die der Fabrikleiter, der die Fabrik geleitet, bis zum...

Auszug aus dem Sportprogramm des Deutschen Auto-Club e. V.

- Der Deutsche Auto-Club e. V. gibt in seiner neuen Nummer der 'Automobilist' das Sportprogramm für 1930 bekannt. Wir bringen unentgeltlich einen Auszug...

Die Fußballspiele am 2. März.

um den mitteldeutschen Fußballpokal am 2. März steht folgende Gegner im Kampf: HT. 96. Halle, heute, von der Mannschaftenbegegnung HT. 96. beachtlich...

Schwedische Stimeisterchaften.

In Umeå begannen am Dienstag die Weltkämpfe um die Stimeisterchaften von Schweden mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf, der bei hellem Winterwetter...

Konferenz für Fußball und Handball.

1. 9. (Frankf.) - 2. 9. (Frankf.) - 3. 9. (Frankf.) - 4. 9. (Frankf.) - 5. 9. (Frankf.) - 6. 9. (Frankf.) - 7. 9. (Frankf.) - 8. 9. (Frankf.) - 9. 9. (Frankf.) - 10. 9. (Frankf.) - 11. 9. (Frankf.) - 12. 9. (Frankf.) - 13. 9. (Frankf.) - 14. 9. (Frankf.) - 15. 9. (Frankf.) - 16. 9. (Frankf.) - 17. 9. (Frankf.) - 18. 9. (Frankf.) - 19. 9. (Frankf.) - 20. 9. (Frankf.) - 21. 9. (Frankf.) - 22. 9. (Frankf.) - 23. 9. (Frankf.) - 24. 9. (Frankf.) - 25. 9. (Frankf.) - 26. 9. (Frankf.) - 27. 9. (Frankf.) - 28. 9. (Frankf.) - 29. 9. (Frankf.) - 30. 9. (Frankf.) - 31. 9. (Frankf.) - 32. 9. (Frankf.) - 33. 9. (Frankf.) - 34. 9. (Frankf.) - 35. 9. (Frankf.) - 36. 9. (Frankf.) - 37. 9. (Frankf.) - 38. 9. (Frankf.) - 39. 9. (Frankf.) - 40. 9. (Frankf.) - 41. 9. (Frankf.) - 42. 9. (Frankf.) - 43. 9. (Frankf.) - 44. 9. (Frankf.) - 45. 9. (Frankf.) - 46. 9. (Frankf.) - 47. 9. (Frankf.) - 48. 9. (Frankf.) - 49. 9. (Frankf.) - 50. 9. (Frankf.) - 51. 9. (Frankf.) - 52. 9. (Frankf.) - 53. 9. (Frankf.) - 54. 9. (Frankf.) - 55. 9. (Frankf.) - 56. 9. (Frankf.) - 57. 9. (Frankf.) - 58. 9. (Frankf.) - 59. 9. (Frankf.) - 60. 9. (Frankf.) - 61. 9. (Frankf.) - 62. 9. (Frankf.) - 63. 9. (Frankf.) - 64. 9. (Frankf.) - 65. 9. (Frankf.) - 66. 9. (Frankf.) - 67. 9. (Frankf.) - 68. 9. (Frankf.) - 69. 9. (Frankf.) - 70. 9. (Frankf.) - 71. 9. (Frankf.) - 72. 9. (Frankf.) - 73. 9. (Frankf.) - 74. 9. (Frankf.) - 75. 9. (Frankf.) - 76. 9. (Frankf.) - 77. 9. (Frankf.) - 78. 9. (Frankf.) - 79. 9. (Frankf.) - 80. 9. (Frankf.) - 81. 9. (Frankf.) - 82. 9. (Frankf.) - 83. 9. (Frankf.) - 84. 9. (Frankf.) - 85. 9. (Frankf.) - 86. 9. (Frankf.) - 87. 9. (Frankf.) - 88. 9. (Frankf.) - 89. 9. (Frankf.) - 90. 9. (Frankf.) - 91. 9. (Frankf.) - 92. 9. (Frankf.) - 93. 9. (Frankf.) - 94. 9. (Frankf.) - 95. 9. (Frankf.) - 96. 9. (Frankf.) - 97. 9. (Frankf.) - 98. 9. (Frankf.) - 99. 9. (Frankf.) - 100. 9. (Frankf.) - 101. 9. (Frankf.) - 102. 9. (Frankf.) - 103. 9. (Frankf.) - 104. 9. (Frankf.) - 105. 9. (Frankf.) - 106. 9. (Frankf.) - 107. 9. (Frankf.) - 108. 9. (Frankf.) - 109. 9. (Frankf.) - 110. 9. (Frankf.) - 111. 9. (Frankf.) - 112. 9. (Frankf.) - 113. 9. (Frankf.) - 114. 9. (Frankf.) - 115. 9. (Frankf.) - 116. 9. (Frankf.) - 117. 9. (Frankf.) - 118. 9. (Frankf.) - 119. 9. (Frankf.) - 120. 9. (Frankf.) - 121. 9. (Frankf.) - 122. 9. (Frankf.) - 123. 9. (Frankf.) - 124. 9. (Frankf.) - 125. 9. (Frankf.) - 126. 9. (Frankf.) - 127. 9. (Frankf.) - 128. 9. (Frankf.) - 129. 9. (Frankf.) - 130. 9. (Frankf.) - 131. 9. (Frankf.) - 132. 9. (Frankf.) - 133. 9. (Frankf.) - 134. 9. (Frankf.) - 135. 9. (Frankf.) - 136. 9. (Frankf.) - 137. 9. (Frankf.) - 138. 9. (Frankf.) - 139. 9. (Frankf.) - 140. 9. (Frankf.) - 141. 9. (Frankf.) - 142. 9. (Frankf.) - 143. 9. (Frankf.) - 144. 9. (Frankf.) - 145. 9. (Frankf.) - 146. 9. (Frankf.) - 147. 9. (Frankf.) - 148. 9. (Frankf.) - 149. 9. (Frankf.) - 150. 9. (Frankf.) - 151. 9. (Frankf.) - 152. 9. (Frankf.) - 153. 9. (Frankf.) - 154. 9. (Frankf.) - 155. 9. (Frankf.) - 156. 9. (Frankf.) - 157. 9. (Frankf.) - 158. 9. (Frankf.) - 159. 9. (Frankf.) - 160. 9. (Frankf.) - 161. 9. (Frankf.) - 162. 9. (Frankf.) - 163. 9. (Frankf.) - 164. 9. (Frankf.) - 165. 9. (Frankf.) - 166. 9. (Frankf.) - 167. 9. (Frankf.) - 168. 9. (Frankf.) - 169. 9. (Frankf.) - 170. 9. (Frankf.) - 171. 9. (Frankf.) - 172. 9. (Frankf.) - 173. 9. (Frankf.) - 174. 9. (Frankf.) - 175. 9. (Frankf.) - 176. 9. (Frankf.) - 177. 9. (Frankf.) - 178. 9. (Frankf.) - 179. 9. (Frankf.) - 180. 9. (Frankf.) - 181. 9. (Frankf.) - 182. 9. (Frankf.) - 183. 9. (Frankf.) - 184. 9. (Frankf.) - 185. 9. (Frankf.) - 186. 9. (Frankf.) - 187. 9. (Frankf.) - 188. 9. (Frankf.) - 189. 9. (Frankf.) - 190. 9. (Frankf.) - 191. 9. (Frankf.) - 192. 9. (Frankf.) - 193. 9. (Frankf.) - 194. 9. (Frankf.) - 195. 9. (Frankf.) - 196. 9. (Frankf.) - 197. 9. (Frankf.) - 198. 9. (Frankf.) - 199. 9. (Frankf.) - 200. 9. (Frankf.) - 201. 9. (Frankf.) - 202. 9. (Frankf.) - 203. 9. (Frankf.) - 204. 9. (Frankf.) - 205. 9. (Frankf.) - 206. 9. (Frankf.) - 207. 9. (Frankf.) - 208. 9. (Frankf.) - 209. 9. (Frankf.) - 210. 9. (Frankf.) - 211. 9. (Frankf.) - 212. 9. (Frankf.) - 213. 9. (Frankf.) - 214. 9. (Frankf.) - 215. 9. (Frankf.) - 216. 9. (Frankf.) - 217. 9. (Frankf.) - 218. 9. (Frankf.) - 219. 9. (Frankf.) - 220. 9. (Frankf.) - 221. 9. (Frankf.) - 222. 9. (Frankf.) - 223. 9. (Frankf.) - 224. 9. (Frankf.) - 225. 9. (Frankf.) - 226. 9. (Frankf.) - 227. 9. (Frankf.) - 228. 9. (Frankf.) - 229. 9. (Frankf.) - 230. 9. (Frankf.) - 231. 9. (Frankf.) - 232. 9. (Frankf.) - 233. 9. (Frankf.) - 234. 9. (Frankf.) - 235. 9. (Frankf.) - 236. 9. (Frankf.) - 237. 9. (Frankf.) - 238. 9. (Frankf.) - 239. 9. (Frankf.) - 240. 9. (Frankf.) - 241. 9. (Frankf.) - 242. 9. (Frankf.) - 243. 9. (Frankf.) - 244. 9. (Frankf.) - 245. 9. (Frankf.) - 246. 9. (Frankf.) - 247. 9. (Frankf.) - 248. 9. (Frankf.) - 249. 9. (Frankf.) - 250. 9. (Frankf.) - 251. 9. (Frankf.) - 252. 9. (Frankf.) - 253. 9. (Frankf.) - 254. 9. (Frankf.) - 255. 9. (Frankf.) - 256. 9. (Frankf.) - 257. 9. (Frankf.) - 258. 9. (Frankf.) - 259. 9. (Frankf.) - 260. 9. (Frankf.) - 261. 9. (Frankf.) - 262. 9. (Frankf.) - 263. 9. (Frankf.) - 264. 9. (Frankf.) - 265. 9. (Frankf.) - 266. 9. (Frankf.) - 267. 9. (Frankf.) - 268. 9. (Frankf.) - 269. 9. (Frankf.) - 270. 9. (Frankf.) - 271. 9. (Frankf.) - 272. 9. (Frankf.) - 273. 9. (Frankf.) - 274. 9. (Frankf.) - 275. 9. (Frankf.) - 276. 9. (Frankf.) - 277. 9. (Frankf.) - 278. 9. (Frankf.) - 279. 9. (Frankf.) - 280. 9. (Frankf.) - 281. 9. (Frankf.) - 282. 9. (Frankf.) - 283. 9. (Frankf.) - 284. 9. (Frankf.) - 285. 9. (Frankf.) - 286. 9. (Frankf.) - 287. 9. (Frankf.) - 288. 9. (Frankf.) - 289. 9. (Frankf.) - 290. 9. (Frankf.) - 291. 9. (Frankf.) - 292. 9. (Frankf.) - 293. 9. (Frankf.) - 294. 9. (Frankf.) - 295. 9. (Frankf.) - 296. 9. (Frankf.) - 297. 9. (Frankf.) - 298. 9. (Frankf.) - 299. 9. (Frankf.) - 300. 9. (Frankf.) - 301. 9. (Frankf.) - 302. 9. (Frankf.) - 303. 9. (Frankf.) - 304. 9. (Frankf.) - 305. 9. (Frankf.) - 306. 9. (Frankf.) - 307. 9. (Frankf.) - 308. 9. (Frankf.) - 309. 9. (Frankf.) - 310. 9. (Frankf.) - 311. 9. (Frankf.) - 312. 9. (Frankf.) - 313. 9. (Frankf.) - 314. 9. (Frankf.) - 315. 9. (Frankf.) - 316. 9. (Frankf.) - 317. 9. (Frankf.) - 318. 9. (Frankf.) - 319. 9. (Frankf.) - 320. 9. (Frankf.) - 321. 9. (Frankf.) - 322. 9. (Frankf.) - 323. 9. (Frankf.) - 324. 9. (Frankf.) - 325. 9. (Frankf.) - 326. 9. (Frankf.) - 327. 9. (Frankf.) - 328. 9. (Frankf.) - 329. 9. (Frankf.) - 330. 9. (Frankf.) - 331. 9. (Frankf.) - 332. 9. (Frankf.) - 333. 9. (Frankf.) - 334. 9. (Frankf.) - 335. 9. (Frankf.) - 336. 9. (Frankf.) - 337. 9. (Frankf.) - 338. 9. (Frankf.) - 339. 9. (Frankf.) - 340. 9. (Frankf.) - 341. 9. (Frankf.) - 342. 9. (Frankf.) - 343. 9. (Frankf.) - 344. 9. (Frankf.) - 345. 9. (Frankf.) - 346. 9. (Frankf.) - 347. 9. (Frankf.) - 348. 9. (Frankf.) - 349. 9. (Frankf.) - 350. 9. (Frankf.) - 351. 9. (Frankf.) - 352. 9. (Frankf.) - 353. 9. (Frankf.) - 354. 9. (Frankf.) - 355. 9. (Frankf.) - 356. 9. (Frankf.) - 357. 9. (Frankf.) - 358. 9. (Frankf.) - 359. 9. (Frankf.) - 360. 9. (Frankf.) - 361. 9. (Frankf.) - 362. 9. (Frankf.) - 363. 9. (Frankf.) - 364. 9. (Frankf.) - 365. 9. (Frankf.) - 366. 9. (Frankf.) - 367. 9. (Frankf.) - 368. 9. (Frankf.) - 369. 9. (Frankf.) - 370. 9. (Frankf.) - 371. 9. (Frankf.) - 372. 9. (Frankf.) - 373. 9. (Frankf.) - 374. 9. (Frankf.) - 375. 9. (Frankf.) - 376. 9. (Frankf.) - 377. 9. (Frankf.) - 378. 9. (Frankf.) - 379. 9. (Frankf.) - 380. 9. (Frankf.) - 381. 9. (Frankf.) - 382. 9. (Frankf.) - 383. 9. (Frankf.) - 384. 9. (Frankf.) - 385. 9. (Frankf.) - 386. 9. (Frankf.) - 387. 9. (Frankf.) - 388. 9. (Frankf.) - 389. 9. (Frankf.) - 390. 9. (Frankf.) - 391. 9. (Frankf.) - 392. 9. (Frankf.) - 393. 9. (Frankf.) - 394. 9. (Frankf.) - 395. 9. (Frankf.) - 396. 9. (Frankf.) - 397. 9. (Frankf.) - 398. 9. (Frankf.) - 399. 9. (Frankf.) - 400. 9. (Frankf.) - 401. 9. (Frankf.) - 402. 9. (Frankf.) - 403. 9. (Frankf.) - 404. 9. (Frankf.) - 405. 9. (Frankf.) - 406. 9. (Frankf.) - 407. 9. (Frankf.) - 408. 9. (Frankf.) - 409. 9. (Frankf.) - 410. 9. (Frankf.) - 411. 9. (Frankf.) - 412. 9. (Frankf.) - 413. 9. (Frankf.) - 414. 9. (Frankf.) - 415. 9. (Frankf.) - 416. 9. (Frankf.) - 417. 9. (Frankf.) - 418. 9. (Frankf.) - 419. 9. (Frankf.) - 420. 9. (Frankf.) - 421. 9. (Frankf.) - 422. 9. (Frankf.) - 423. 9. (Frankf.) - 424. 9. (Frankf.) - 425. 9. (Frankf.) - 426. 9. (Frankf.) - 427. 9. (Frankf.) - 428. 9. (Frankf.) - 429. 9. (Frankf.) - 430. 9. (Frankf.) - 431. 9. (Frankf.) - 432. 9. (Frankf.) - 433. 9. (Frankf.) - 434. 9. (Frankf.) - 435. 9. (Frankf.) - 436. 9. (Frankf.) - 437. 9. (Frankf.) - 438. 9. (Frankf.) - 439. 9. (Frankf.) - 440. 9. (Frankf.) - 441. 9. (Frankf.) - 442. 9. (Frankf.) - 443. 9. (Frankf.) - 444. 9. (Frankf.) - 445. 9. (Frankf.) - 446. 9. (Frankf.) - 447. 9. (Frankf.) - 448. 9. (Frankf.) - 449. 9. (Frankf.) - 450. 9. (Frankf.) - 451. 9. (Frankf.) - 452. 9. (Frankf.) - 453. 9. (Frankf.) - 454. 9. (Frankf.) - 455. 9. (Frankf.) - 456. 9. (Frankf.) - 457. 9. (Frankf.) - 458. 9. (Frankf.) - 459. 9. (Frankf.) - 460. 9. (Frankf.) - 461. 9. (Frankf.) - 462. 9. (Frankf.) - 463. 9. (Frankf.) - 464. 9. (Frankf.) - 465. 9. (Frankf.) - 466. 9. (Frankf.) - 467. 9. (Frankf.) - 468. 9. (Frankf.) - 469. 9. (Frankf.) - 470. 9. (Frankf.) - 471. 9. (Frankf.) - 472. 9. (Frankf.) - 473. 9. (Frankf.) - 474. 9. (Frankf.) - 475. 9. (Frankf.) - 476. 9. (Frankf.) - 477. 9. (Frankf.) - 478. 9. (Frankf.) - 479. 9. (Frankf.) - 480. 9. (Frankf.) - 481. 9. (Frankf.) - 482. 9. (Frankf.) - 483. 9. (Frankf.) - 484. 9. (Frankf.) - 485. 9. (Frankf.) - 486. 9. (Frankf.) - 487. 9. (Frankf.) - 488. 9. (Frankf.) - 489. 9. (Frankf.) - 490. 9. (Frankf.) - 491. 9. (Frankf.) - 492. 9. (Frankf.) - 493. 9. (Frankf.) - 494. 9. (Frankf.) - 495. 9. (Frankf.) - 496. 9. (Frankf.) - 497. 9. (Frankf.) - 498. 9. (Frankf.) - 499. 9. (Frankf.) - 500. 9. (Frankf.) - 501. 9. (Frankf.) - 502. 9. (Frankf.) - 503. 9. (Frankf.) - 504. 9. (Frankf.) - 505. 9. (Frankf.) - 506. 9. (Frankf.) - 507. 9. (Frankf.) - 508. 9. (Frankf.) - 509. 9. (Frankf.) - 510. 9. (Frankf.) - 511. 9. (Frankf.) - 512. 9. (Frankf.) - 513. 9. (Frankf.) - 514. 9. (Frankf.) - 515. 9. (Frankf.) - 516. 9. (Frankf.) - 517. 9. (Frankf.) - 518. 9. (Frankf.) - 519. 9. (Frankf.) - 520. 9. (Frankf.) - 521. 9. (Frankf.) - 522. 9. (Frankf.) - 523. 9. (Frankf.) - 524. 9. (Frankf.) - 525. 9. (Frankf.) - 526. 9. (Frankf.) - 527. 9. (Frankf.) - 528. 9. (Frankf.) - 529. 9. (Frankf.) - 530. 9. (Frankf.) - 531. 9. (Frankf.) - 532. 9. (Frankf.) - 533. 9. (Frankf.) - 534. 9. (Frankf.) - 535. 9. (Frankf.) - 536. 9. (Frankf.) - 537. 9. (Frankf.) - 538. 9. (Frankf.) - 539. 9. (Frankf.) - 540. 9. (Frankf.) - 541. 9. (Frankf.) - 542. 9. (Frankf.) - 543. 9. (Frankf.) - 544. 9. (Frankf.) - 545. 9. (Frankf.) - 546. 9. (Frankf.) - 547. 9. (Frankf.) - 548. 9. (Frankf.) - 549. 9. (Frankf.) - 550. 9. (Frankf.) - 551. 9. (Frankf.) - 552. 9. (Frankf.) - 553. 9. (Frankf.) - 554. 9. (Frankf.) - 555. 9. (Frankf.) - 556. 9. (Frankf.) - 557. 9. (Frankf.) - 558. 9. (Frankf.) - 559. 9. (Frankf.) - 560. 9. (Frankf.) - 561. 9. (Frankf.) - 562. 9. (Frankf.) - 563. 9. (Frankf.) - 564. 9. (Frankf.) - 565. 9. (Frankf.) - 566. 9. (Frankf.) - 567. 9. (Frankf.) - 568. 9. (Frankf.) - 569. 9. (Frankf.) - 570. 9. (Frankf.) - 571. 9. (Frankf.) - 572. 9. (Frankf.) - 573. 9. (Frankf.) - 574. 9. (Frankf.) - 575. 9. (Frankf.) - 576. 9. (Frankf.) - 577. 9. (Frankf.) - 578. 9. (Frankf.) - 579. 9. (Frankf.) - 580. 9. (Frankf.) - 581. 9. (Frankf.) - 582. 9. (Frankf.) - 583. 9. (Frankf.) - 584. 9. (Frankf.) - 585. 9. (Frankf.) - 586. 9. (Frankf.) - 587. 9. (Frankf.) - 588. 9. (Frankf.) - 589. 9. (Frankf.) - 590. 9. (Frankf.) - 591. 9. (Frankf.) - 592. 9. (Frankf.) - 593. 9. (Frankf.) - 594. 9. (Frankf.) - 595. 9. (Frankf.) - 596. 9. (Frankf.) - 597. 9. (Frankf.) - 598. 9. (Frankf.) - 599. 9. (Frankf.) - 600. 9. (Frankf.) - 601. 9. (Frankf.) - 602. 9. (Frankf.) - 603. 9. (Frankf.) - 604. 9. (Frankf.) - 605. 9. (Frankf.) - 606. 9. (Frankf.) - 607. 9. (Frankf.) - 608. 9. (Frankf.) - 609. 9. (Frankf.) - 610. 9. (Frankf.) - 611. 9. (Frankf.) - 612. 9. (Frankf.) - 613. 9. (Frankf.) - 614. 9. (Frankf.) - 615. 9. (Frankf.) - 616. 9. (Frankf.) - 617. 9. (Frankf.) - 618. 9. (Frankf.) - 619. 9. (Frankf.) - 620. 9. (Frankf.) - 621. 9. (Frankf.) - 622. 9. (Frankf.) - 623. 9. (Frankf.) - 624. 9. (Frankf.) - 625. 9. (Frankf.) - 626. 9. (Frankf.) - 627. 9. (Frankf.) - 628. 9. (Frankf.) - 629. 9. (Frankf.) - 630. 9. (Frankf.) - 631. 9. (Frankf.) - 632. 9. (Frankf.) - 633. 9. (Frankf.) - 634. 9. (Frankf.) - 635. 9. (Frankf.) - 636. 9. (Frankf.) - 637. 9. (Frankf.) - 638. 9. (Frankf.) - 639. 9. (Frankf.) - 640. 9. (Frankf.) - 641. 9. (Frankf.) - 642. 9. (Frankf.) - 643. 9. (Frankf.) - 644. 9. (Frankf.) - 645. 9. (Frankf.) - 646. 9. (Frankf.) - 647. 9. (Frankf.) - 648. 9. (Frankf.) - 649. 9. (Frankf.) - 650. 9. (Frankf.) - 651. 9. (Frankf.) - 652. 9. (Frankf.) - 653. 9. (Frankf.) - 654. 9. (Frankf.) - 655. 9. (Frankf.) - 656. 9. (Frankf.) - 657. 9. (Frankf.) - 658. 9. (Frankf.) - 659. 9. (Frankf.) - 660. 9. (Frankf.) - 661. 9. (Frankf.) - 662. 9. (Frankf.) - 663. 9. (Frankf.) - 664. 9. (Frankf.) - 665. 9. (Frankf.) - 666. 9. (Frankf.) - 667. 9. (Frankf.) - 668. 9. (Frankf.) - 669. 9. (Frankf.) - 670. 9. (Frankf.) - 671. 9. (Frankf.) - 672. 9. (Frankf.) - 673. 9. (Frankf.) - 674. 9. (Frankf.) - 675. 9. (Frankf.) - 676. 9. (Frankf.) - 677. 9. (Frankf.) - 678. 9. (Frankf.) - 679. 9. (Frankf.) - 680. 9. (Frankf.) - 681. 9. (Frankf.) - 682. 9. (Frankf.) - 683. 9. (Frankf.) - 684. 9. (Frankf.) - 685. 9. (Frankf.) - 686. 9. (Frankf.) - 687. 9. (Frankf.) - 688. 9. (Frankf.) - 689. 9. (Frankf.) - 690. 9. (Frankf.) - 691. 9. (Frankf.) - 692. 9. (Frankf.) - 693. 9. (Frankf.) - 694. 9. (Frankf.) - 695. 9. (Frankf.) - 696. 9. (Frankf.) - 697. 9. (Frankf.) - 698. 9. (Frankf.) - 699. 9. (Frankf.) - 700. 9. (Frankf.) - 701. 9. (Frankf.) - 702. 9. (Frankf.) - 703. 9. (Frankf.) - 704. 9. (Frankf.) - 705. 9. (Frankf.) - 706. 9. (Frankf.) - 707. 9. (Frankf.) - 708. 9. (Frankf.) - 709. 9. (Frankf.) - 710. 9. (Frankf.) - 711. 9. (Frankf.) - 712. 9. (Frankf.) - 713. 9. (Frankf.) - 714. 9. (Frankf.) - 715. 9. (Frankf.) - 716. 9. (Frankf.) - 717. 9. (Frankf.) - 718. 9. (Frankf.) - 719. 9. (Frankf.) - 720. 9. (Frankf.) - 721. 9. (Frankf.) - 722. 9. (Frankf.) - 723. 9. (Frankf.) - 724. 9. (Frankf.) - 725. 9. (Frankf.) - 726. 9. (Frankf.) - 727. 9. (Frankf.) - 728. 9. (Frankf.) - 729. 9. (Frankf.) - 730. 9. (Frankf.) - 731. 9. (Frankf.) - 732. 9. (Frankf.) - 733. 9. (Frankf.) - 734. 9. (Frankf.) - 735. 9. (Frankf.) - 736. 9. (Frankf.) - 737. 9. (Frankf.) - 738. 9. (Frankf.) - 739. 9. (Frankf.) - 740. 9. (Frankf.) - 741. 9. (Frankf.) - 742. 9. (Frankf.) - 743. 9. (Frankf.) - 744. 9. (Frankf.) - 745. 9. (Frankf.) - 746. 9. (Frankf.) - 747. 9. (Frankf.) - 748. 9. (Frankf.) - 749. 9. (Frankf.) - 750. 9. (Frankf.) - 751. 9. (Frankf.) - 752. 9. (Frankf.) - 753. 9. (Frankf.) - 754. 9. (Frankf.) - 755. 9. (Frankf.) - 756. 9. (Frankf.) - 757. 9. (Frankf.) - 758. 9. (Frankf.) - 759. 9. (Frankf.) - 760. 9. (Frankf.) - 761. 9. (Frankf.) - 762. 9. (Frankf.) - 763. 9. (Frankf.) - 764. 9. (Frankf.) - 765. 9. (Frankf.) - 766. 9. (Frankf.) - 767. 9. (Frankf.) - 768. 9. (Frankf.) - 769. 9. (Frankf.) - 770. 9. (Frankf.) - 771. 9. (Frankf.) - 772. 9. (Frankf.) - 773. 9. (Frankf.) - 774. 9. (Frankf.) - 775. 9. (Frankf.) - 776. 9. (Frankf.) - 777. 9. (Frankf.) - 778. 9. (Frankf.) - 779. 9. (Frank

